

Zitherlehrer und Naturdichter.

Neuestes vollständiges theoretisch-practisches

LEHR- und Unterhaltungs-Buch

für
Zitherspieler,
Schüler und Lehrer.

nach eigener kürzester und leichtfasslich progressiver
Methode, in 32 Alles genügend erklärende Schul-Para-
grafe § und 68 Nummern, Unterhaltungsstücke vom
Allerleichtesten bis zum Productionsstück, gründlich
in allen Spielarten, ernst und humoristisch, fortschrei-
tend eingetheilt, mit besonderer Rücksicht auf den

Selbstunterricht

verfasst und herausgegeben

von

Josef Blumlacher.

137. Werk.

Pr. $\frac{5 \text{ fl. ö.W.}}{10 \text{ Mk.}}$

Eigenthum des Verfassers. Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Commissions-Verlag

WIEN, V. KRATOCHWILL, I., Wollzeile N^o 1.

und F. RÖRICH, I., Kohlmarkt 11,

oder Villa Blumlacher, Rohitsch Sauerbrunn,

Steiermark.

Leipzig, R. Forberg.



Als über dieses Buch ich nachgedacht,
Ist eine Eigenheit mir aufgefallen:
Für Dumme ist es nämlich nicht gemacht,
Doch nützt im Unterricht es gleich
bei Allen.

Abschrift
gesetzlich verboten.

Grundgedanken dieses Buches.

II.
Es bleibt der Fortschritt-Hasser
Wenn auch sehr weisheitskeck,
Wie stehend faules Wasser
Stets auf dem alten Fleck.

I.
Recht Mass und Ziel
Schafft gut und viel!

III.
Doch wer um keinen Preis
Das Alte will goutiren,
Und selbst nichts neues weiss-
Geht mit dem Krebs spazieren!

Inhalts Verzeichniss.

	Seite		Seite
Paragraf § 1. Notenschrift.	3	Nº 32. Steyrer-Sinn.	27
§ 2. Schlüssel, Besaitung, Stimmung.	4	§ 22. Scala in D dur 6 ^{te} Lage.	
§ 3. Haltung, Anschlag, Takt.	5	Nº 33. Der Lautenschläger.	28
Nº 1. Glückliche Kinderzeit.	7	Nº 34. Seelen-Sprache.	
Nº 2. Wolgemuth! Lied.	8	§ 23. Einklänge.	
§ 4. Scala C dur 1 ^{te} Lage	9	Nº 35. Die Kleinigkeit. Lied.	29
Nº 3. Ländler.		Nº 36. Frohsinn über Alles!	
Nº 4. Polka.	10	Nº 37. Schmerz-Verwandlung.	30
§ 5. Punktirte Noten und Pausen.		Nº 38. Müaterl's Leibstückl!	
Nº 5. Sei willkommen! Lied.		Nº 39. Tiefe Trauer. (Fantasie.)	31
Nº 6. Schwäbisches Volkslied.		Nº 40. Der Rosl ihr' Freud!	32
§ 6. Vorzeichnung der Tonart, Scala G dur 2 ^{te} Lage.	11	§ 24. Scala Es dur, 7 ^{te} Lage.	33
Nº 7. Schweizer Melodie.	12	Nº 41. Souvenir-Menuett an W. A. Mozart.	
Nº 8. Ländler.		§ 25. Flageolett oder Glockentöne.	34
§ 7. Klopf-Schleifen.	13	Nº 42. Glocken-Walzer.	35
Nº 9. Alpen-Jodler.		Nº 43. Die Hirten-Glücklein.	
Nº 10. Vaterliebe. Volkslied.		Nº 44. Stilles Klagen.	36
§ 8. Abzug-Schleifen.	14	§ 26. Das Decken der Hilfssaite.	
Nº 11. Gebirgslied.		Nº 45. An Alexis. Volkslied.	
Nº 12. Liebesliedchen.		§ 27. Ausführliche Erklärungen.	37
§ 9. Anschlag der Mollaccorde, Scala A dur 3 ^{te} Lage.	15	Nº 46. Marschlied von J. G. Lachner	41
Nº 13. Ländler.		Nº 47. Himmelsblau und Waldesgrün.	
Nº 14. Steyrisches Lied.		§ 28. Scala im ganzen Umfang des Griffbrettes.	42
Nº 15. Alpengruss.	16	Nº 48. Die Entsagung. Impromptu.	
Nº 16. In meiner Hütte.		§ 29. Scalen in den Molltonarten.	43
§ 10. Scala in B dur 4 ^{te} Lage.	17	Nº 49. Terzett aus der Oper: Das Nachtlager in Granada.	44
Nº 17. Steyrer Ländler		Nº 50. Umgekehrt ist auch gefahren.	
Nº 18. Der Bua und s' Diandl		Nº 51. Der arme Sänger. Barcarolle.	
Nº 19. Morgen-Gebet.	18	Nº 52. Ein Blatt aus dem Herzensbuch.	45
§ 11. Getheilte Begleitung		Nº 53. Romanze aus der Oper: Die weisse Frau.	46
Nº 20. Lied ohne Worte.		§ 30. Alle Tonarten. Intervalle.	
§ 12. Triolen und Sextolen.	19	Die chromatische-Scala.	47
Nº 21. Lied ohne Worte.		Nº 54. Satanella. Etüde.	
Nº 22. Hoffnung und Erfüllung.		Nº 55. Glücklein von allen Seiten. Idylle.	48
§ 13. Syncopen, doppelt punktirte Noten.		Nº 56. Flüstern und Rauschen. Polka-Mazur.	49
Nº 23. Choral.	20	Nº 57. Arie aus der Oper: Die 4 Haimonskinder.	50
§ 14. Vor- und Nachschläge.		Nº 58. Die Geister-Mühle.	
Nº 24. Gebirgslied.		Nº 59. Die Perlenkette. Etüde zum Vortrag.	51
§ 15. Scala in C dur 5 ^{te} Lage.	21	Nº 60. Andacht im Freien.	
Nº 25. Sennerins Morgenlied.		Nº 61. Don Quixot's Heldentraum.	52
§ 16. Nagel-Schleifen.		Nº 62. Capriccio Concertando.	54
Nº 26. Heitersinn.		Nº 63. Scheidegruss vom Waldkirchlein.	55
Nº 27. Das fromme Kind.	22	Nº 64. Fantasie auf der Alpe.	56
§ 17. Terzen, Sexten, und Octaven.		Nº 65. Junger Übermuth. Polka française.	57
Nº 28. Volkes-Stimme. Lied.	23	§ 31. Das Arpeggio.	58
Nº 29. A liab's G'sangl.		Nº 66. Divertissement aus der Oper: Der Freyschütz.	
§ 18. Die enharmonischen Accorde.		Nº 67. Ein Jugendtraum. Walzer-Fantasie.	61
Nº 30. Melancolie.	24	§ 32. Cadenzen im ganzen Umfange des Griff- brettes, Accord-Scalen, Harmonische Stimmungsprobe.	62
§ 19. Accorde auf dem Griffbrett.		Nº 68. Pfiat God! Tyrolerlied.	63
Nº 31. Schwärmerei und Fröhlichkeit.	25		
§ 20. Der Doppelschlag. (Mordent.)			
§ 21. Die Triller.	26		



MD720250777

Vorwort.

Ward viel gutes zur Neuzeit geschrieben,
 Vieles schlechte dagegen geschmiert,
 Das System ist das Gleiche geblieben,
 Nur hat wol noch kein Buch existirt —
 Das gemüthlichen Zitherverehrer
 Ernst und Scherz hätte nützlich vereint,
 Dilettanten, den Schülern und Lehrern,
 Unpartheiisch als Handbuch erscheint.
 Wo der Schüler sich gut unterhalten,
 Auf die einfachste leichteste Art,
 Möglichst schnell sein Talent kann entfalten.
 Theorie mit der Praxis gepart.

Wo allein nur die Wissenschaft lehrte
 Alte Weisheit viel Zeit hat versäumt,
 Fand ich oft dies und jenes Verkehrte,
 Und das Ross bei dem Schweif aufgezümt
 Und da ich nun schon seit dreissig Jahren
 Meine Zither mit Liebe gepflegt,
 Hab als Lehrer ich vieles erfahren,
 Und mit Sorgfalt zusammen gelegt.
 Freilich, — Alles kann einer nicht bringen,
 Doch zu allem den Weg bahnen wol, —
 Und das Alte und Neue besingen
 Wenn es gut ist! — war stets mein Symbol.

JOSEF BLUMLACHER. Wien im Herbst 1880.

Dichter und Componist einiger mit Beifall, auch auf den Wiener Theatern
 aufgeführter Lebensbilder, Singspiele, Operetten, als Sänger und Violinspieler wirkendes
 Mitglied mehrerer Musik und Gesang-Vereine.

Von seiner Majestät dem Kaiser durch huldvolle Annahme einer ehrfurchtvoll
 überreichten Widmung allergnädigst ausgezeichnet.

Bin geboren im Steyern
 Verzogn in Tyroll,
 Und drum pass i zu Baiern
 Und Öschtreicher woll!






Wem das fleissige Lesen
 Und Lernen nit gfreut,
 Der kann Büacher viel haben —
 Er wird decht nit g'scheidt.

Paragraf § 1. Notenschrift.

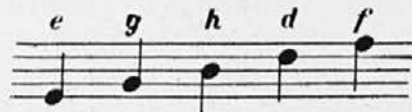
Man lerne zum Beginn des Spieles nur die folgenden par Noten und Zeichen.

W. Alle mir bekannten Zitherschulen lassen den Schüler vom Anfange, entweder unpractisch lange auf dem Griffbrett
 allein herumklimpern, oder erzehlen ihm gar vor Berührung des Instrumentes eine musikalisch theoretische Ge-
 schichte vom A bis Z.

Dem Schüler geht aber das Z nichts an,
 So lang' er das A und das B nicht kann.

Die 5 Linien  nennt man das Noten-System (Den Notenplan.) Den runden Punkt so  oder so  nennt man den Kopf der Note, und den Strich der entweder so  oder so  angebracht ist nennt man den Hals. Wie jede Note heisst, welchen Buchstaben sie in der Notenschrift darstellt, richtet sich nach dem Platz im System. Die unterste Linie wird die 1^{te} die Oberste die 5^{te} genannt.

Die Noten auf den
 5 Linien heissen:



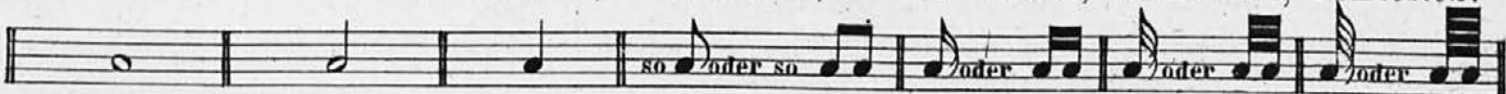
Die in den 4
 Zwischenräumen



Werth oder Geltung der Noten.

Um ein Musikstück in der schnellen oder langsamen Fortbewegung der verschiedenen Töne, dass
 heisst: in ihrer längeren oder kürzeren Zeitdauer richtig einzutheilen, muss man nicht blos wis-
 sen wie die Noten heissen, sondern auch was eine jede Note gilt, nämlich: ihren Werth, welcher
 auf folgende Art leicht erkennbar ist.

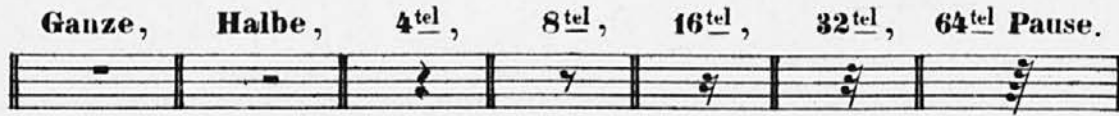
Ganze Note, Halbe Note, 4^{tel} Note, 8^{tel} Noten, 16^{tel} Noten, 32^{tel} Noten, 64^{tel} Noten.



Gilt 2 Halbe, gilt 2 — 4^{tel}, gilt 2 — 8^{tel}, gilt jede 2 — 16^{tel}, jede 2 — 32^{tel}, jede 2 — 64^{tel}, jede 2 — 128^{tel}.

Pausen.

Es kommt häufig vor das man im Spiel warten (schweigen) muss, um wieder mit Demselben in angemessener Zeit zu beginnen, dafür sind folgende Zeichen welche man Pausen nennt, womit in der Notenschrift die Zeit des Nichtspielens nach dem Verhältniss des Notenwerthes dargestellt ist.



Dies Alles wird im Verlaufe des practischen Spieles noch deutlicher gemacht.

§ 2. Schlüssel, Besaitung und Stimmung der Zither.

NB. Schüler welche nicht im Selbstunterricht sondern mit einem Lehrer anfangen, haben diesen § 2 vorläufig zu übergehen, bei § 3 fortzufahren und das Stimmen nach und nach vom Meister zu lernen. Jedoch:

Wem nicht von der Natur
Musik - Gehör beschieden,
Der lasse sie fein steh'n,
Und Ratz (Ratte) und Maus in Frieden.

Die Benennung der Noten

richtet sich nicht allein nach dem Notensystem, sondern auch nach verschiedene Zeichen welche man Schlüssel nennt. Der Zitherspieler braucht zwei Schlüssel, den Violinschlüssel so nach welchem die Noten heissen wie schon gelehrt wurde, und den Bass-Schlüssel so nach welchem die Noten anders benannt werden.



Stimmung der Griffbrett-Saiten.

Auf dem auf der Zither angebrachten Brettchen, auf welchem die Stufenweise-Fortschreitung aller Töne durch eingeschaltete Metalstäbchen, welche man die Bünde nennt angezeigt ist, an welchen die Finger der linken Hand ihre Griffe haben wesshalb es auch das Griffbrett heisst, sind folgende Saiten aufgespannt.



*Die 3^{te} wird die Hilfssaiten genannt.

Gestimmt werden sie indem man sich mit der Stimmgabel oder Stimpfpeife den Ton A angibt, mit welchem Tone die erste Saite gleich erklingen muss. Dann greift man mit dem Zeigefinger der linken Hand, auf der noch nicht gestimmten D Saite (2^{te}) auf den 7^{ten} Bund, (NB *) und dieser gegriffene Ton muss mit der ungegriffenen (auch leere Saite genannt) freiangeschlagenen A Saite gleichklingend gestimmt werden. Dann greift man auf der D Saite auf den 5^{ten} Bund, mit diesem Tone muss die 3^{te} (Hilfssaiten) gleich gestimmt sein. Dann greift man wieder auf den 7^{ten} Bund auf der (4^{ten}) G Saite, welcher Ton mit der ungegriffenen (leeren) D Saite gleich sein muss. Dann auf der C Saite (5^{te}) den 7^{ten} Bund, welcher Ton wieder mit der ungegriffenen G Saite gleich sein muss.

NB* Das Stäbchen auf welchem die Saiten an den kleinen Drahtstiften ruhen, ist nicht der erste Bund, sondern selbstverständlich der darauffolgende Freie.

Versetzungs-Zeichen.

Um alle Saiten oder Töne spielen zu können braucht man folgende Zeichen. Das einfache Kreuz \sharp , erhöht jede Note vor welcher es steht um einen halben Ton. Das Doppelkreuz \times erhöht um einen ganzen Ton. Das B \flat erniedriget um einen halben Ton, das Doppel-B $\flat\flat$ um einen ganzen Ton. Das Auflösungs oder Wiederrufungs-Zeichen \natural dient dazu, um ein früher angesetztes \sharp oder \flat wieder ungiltig zu machen. Soll ein doppel \times oder doppel $\flat\flat$ wieder ganz ungiltig gemacht werden, so muss auch die doppelte Wiederrufung $\natural\natural$ dazu. Den mit \sharp erhöhten Noten hängt man bei der Aussprache die Silbe *is* an, also *C* heisst dann *Cis*, *d*-*dis*, *e*-*eis*, *f*-*fis*, *g*-*gis*, *a*-*ais*, *h*-*his*. Den mit \flat erniedrigten hängt man nur ein (*s*) an, also heisst dann *C*-*Ces*, *d*-*des*, *e*-*es*, *f*-*fes*, *g*-*ges*, *a*-*as*, das *H* heisst dann nur einfach *B*. Bei Doppelkreuzen \times sagt man, *cisis*, *disis*, *fisis* u.s.w, bei Doppel-B, *eses*, *deses*, *geses* u.s.w.

Stimmung der Begleitungssaiten. 1^{te} Hälfte Accordsaiten, 2^{te} Basssaiten.

NB. Man braucht sich vorläufig nur die grossen Noten der Saiten zu merken, die Kleinen zeigen an wie ein Ton (eine Saite) mit 2 Noten geschrieben wird, was man die Enharmonische-Verwechslung nennt.

1^{te} Saite: *as* oder \sharp *gis* 2^{te} Saite: *es* oder \sharp *dis* 3^{te} Saite: *b* *ais* 4^{te} Saite: *f* *eis* 5^{te} Saite: *c* *his* 6^{te} Saite: *g* 7^{te} Saite: *d* 8^{te} Saite: *a* 9^{te} Saite: *e* 10^{te} Saite: *h* *ces* 11^{te} Saite: *fis* *ges* 12^{te} Saite: *cis* *des* 13^{te} Saite: *gis* *as*

Nach der 5^{ten} Griffbrett-Saite kommt die 1^{te} Accord- oder hohe Bass-Begleitungs-Saite.
Mit diesen Griffbrett-Tönen werden alle obigen Bass-Saiten gleich gestimmt.

14^{te} Saite: *es* *dis* 15^{te} Saite: *b* *ais* 16^{te} Saite: *f* *eis* 17^{te} Saite: *c* *his* 18^{te} Saite: *g* 19^{te} Saite: *d* 20^{te} Saite: *a* 21^{te} Saite: *e* 22^{te} Saite: *h* *ces* 23^{te} Saite: *fis* *ges* 24^{te} Saite: *cis* *des* 25^{te} Saite: *gis* *as* überzählige Bässe: *c* *h* *b* *a*

Diese Bässe klingen eine Octave (NB*) tiefer als die untern Töne.
es *dis* *b* *ais* *f* *eis* *c* *his* *g* *d* *a* *e* *h* *ces* *fis* *ges* *cis* *des* *gis* *as* *c* Diese um 2, Octaven

Griffbrett. Hohe-Bässe. Griffbrett. Tiefe-Bässe.

Auf der 13^{ten} Saite, 6^{ter} Bund Auf der 12^{ten} Saite, 1^{ter} Bund Auf der 11^{ten} Saite, 3^{ter} Bund Auf der 10^{ten} Saite, 3^{ter} Bund Auf der 9^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 8^{ten} Saite, 3^{ter} Bund Auf der 7^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 6^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 5^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 4^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 3^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 2^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 1^{ten} Saite, 1^{ter} Bund Auf der 13^{ten} Saite, 3^{ter} Bund Auf der 12^{ten} Saite, 3^{ter} Bund Auf der 11^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 10^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 9^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 8^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 7^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 6^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 5^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 4^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 3^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 2^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 1^{ten} Saite, 1^{ter} Bund Auf der 13^{ten} Saite, 3^{ter} Bund Auf der 12^{ten} Saite, 3^{ter} Bund Auf der 11^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 10^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 9^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 8^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 7^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 6^{ten} Saite, 5^{ter} Bund Auf der 5^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 4^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 3^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 2^{ten} Saite, 2^{ter} Bund Auf der 1^{ten} Saite, 1^{ter} Bund

NB*. Was heisst Octave? Siehe Seite 22 (Die Octaven). Alle *F*, *A* und *Cis* Saiten sind roth. Die eine überzählige Saite *C* genügt, doch können auch die drei Letzten ausnahmsweise wirksam verwendet werden. (Die kleinen Vermittlungs-Bässe wie früher hatten wenig Affect.)

§ 3. Haltung, Anschlag, Takt.

Da nur bei richtiger Haltung des Körpers, der Hände und Finger ein leichtes und schönes Spiel erzielt werden kann, so ist hierauf die grösste Aufmerksamkeit zu verwenden. Die beiläufig angedeutete Haltung der einzelnen Finger, wonach sich die ganze Hand richten muss, ist dem Zweck entsprechender als die Abbildung der Hände, welche oft missverstanden wird.

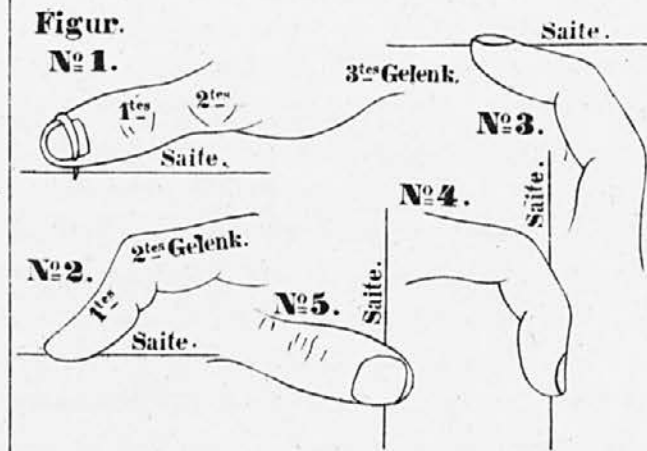
Man sitze so vor dem Instrument das der linke Arm nur etwas, der Rechte stark eingebogen, die rechte Seite des Körpers der Zither näher ist als die Linke. Nicht wie vor dem Teller beim Speisen.

Die Zither steht so auf dem Tisch.



Die kleinen Spitzen an den Zithersfüßchen dienen zur festen Stellung. Der Tisch muss so nieder, oder der Stuhl so hoch sein, dass die Ellbogen mit der Tischplatte in gleicher Höhe sind.

Fingerhaltung.



Anschlag der Basssaiten.

Nun lerne man mit den Fingern der rechten Hand den C und G Accord anzuschlagen, (den Zusammenklang verschiedener Töne nennt man Accord.) wobei folgende Regeln zu merken sind. 1^{tes}. Zur Benennung der Finger beider Hände sind die Ziffern 1-2-3-4-5. Der Daumen ist der 1^{te}, der kleine Finger der 5^{te}. Diese Bezifferung nennt man den Fingersatz. 2^{tes}. Der kleine Finger muss der Hand vorläufig als Stütze (Anhaltspunkt) dienen, und ausgestreckt fest an der Querleiste der Zither worauf die Saiten ruhen, (Siehe Zither N^o3) oder in der Vertiefung derselben liegen bleiben. Die Hand muss ober der Querleiste, ziemlich hoch und frei gehalten sein, damit sich die Finger 2,3,4, leicht bewegen können ohne das der Kleine hin und her rutscht. Der 2^{te} Finger (Zeigefinger) schlägt (von der 5^{ten} Griffbrettsaite angefangen) die 5^{te}, und 6^{te} Accordsaite zugleich an, indem man ihn zuerst ganz leicht der Natur gemäss, (also etwas gebogen gehalten) mit der äussersten Spitze (nächst dem Nagel) an die 6^{te} Saite gibt, dann übt man einen gelinden Druck aus, so das das 1^{te} Gelenk einschnappt, wodurch das 2^{te} eine Art Knie bildet (Siehe Fingerhaltung Fig. 2) wobei man den Finger etwas nach der rechten Seite wende, damit der Fingernagel nicht gegen den Körper, sondern entgegengesetzt gerichtet ist. Der Anschlag geschieht nicht zupfend, sondern der Finger rutscht oder gleitet von den Saiten weg, und bleibt in gleicher Haltung an der nächsten (rothen) Saite angedrückt liegen. Der 3^{te} (Mittelfinger) welcher nur die 9^{te} Saite allein anschlägt, hat das Verfahren wie der 2^{te}, nur darf er, obgleich länger nicht dem 2^{ten} vorstehen, wesshalb er ein wenig gegen die Querleiste zurückgezogen wird. Der 4^{te} Finger welcher nur die 17^{te} Saite anschlägt, darf das 1^{te} Gelenk, nicht einschnappen lassen wie der 2^{te} und 3^{te}, sondern zum Anschlag nur beide Gelenke ein wenig einbiegen. (Siehe Fig. 3) Auch dieser muss nach dem Anschlag an der nächsten (rothen) Saite angedrückt, und die Hand beim Anschlag mit den Fingern stets ganz ruhig gehalten bleiben.

Die 2 Accorde müssen mit ihren 7 Saiten (Noten) gleich gründlich eingeübt werden. (Man lese vorher noch die par Zeilen auf Seite 4, - Die Benennung der Noten etc.)

C Accord.

Anschlag der einzelnen Saiten.
17^{te} Saite, 9^{te} Saite, 6^{te} Saite, 5^{te} Saite.
4^{ter} Finger, 3^{ter} Fin. 2^{ter} Fin. 2^{ter} Finger



Grundton, Ac = cord - Saiten

Anschlag der 3 Accordssaiten zugleich.



Grundton. Accorde.



G Accord.

Einzelne Saiten.
18^{te} Saite, 10^{te} S. 7^{te} S. 6^{te} Saite.
4^{ter} Finger, 3^{ter} F. 2^{ter} F. 2^{ter} Finger.



Anschlag der Accorde.



*) Beim Lesen von mehreren Noten an einem Strich (Hals), werden die Nebenlinien sammt Zwischenräumen der Tieferen für die Höheren mitgezählt. Also nicht:  sondern 
Man liest Doppelklänge oder Accorde stets von unten hinauf.

NB. Da den Schülern das auf einmal Erlernen aller Basssaiten meistens zu viel wird, gebe ich immer an rechter Stelle nur die Nothwendigen an.

Takt. (Rhythmus)

Bei jedem Musikstück ist nach dem Schlüssel die Taktart (Zeiteintheilung) vorgeschrieben. Die gebräuchlichsten Taktarten sind:

Der Ganze. Der 2 Viertel, 3 Viertel, 3 Achtel, 6 Achtel, 9 Achtel, 12 Achtel Takt.
4 Viertel Takt.






Der Ganze C oder $\frac{4}{4}$, der $\frac{2}{4}$, $\frac{6}{8}$, $\frac{12}{8}$ Takt werden gerade, der $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{9}{8}$, ungerade Taktarten genannt.

Griffbrett und Bass

zu vereinigen braucht man 2 Notensysteme, das Obere für die Melodie auf dem Griffbrett mit Violinnoten, das Untere für die Begleitungs oder Bassnoten, welche zusammengehörig mit einer Klammer { verbunden sind. (Siehe unten N^o 1.)

Nun lernt man vom folgenden Übungsstück zuerst die Melodie auf dem Griffbrett allein spielen, wobei zu merken ist: das die Finger der linken Hand nicht steif ausgestreckt, sondern gebogen gehalten, und mit der Spitze nächst dem Nagel auf die Saiten greifen. (Siehe Finger N^o 4.) Der die Saiten anschlagende Daumen der rechten Hand, welchem man den Spielring aus Packfong oder Silber nach Abbildung ansteckt, muss ganz gerade gehalten werden, darf sich beim 1^{ten} und 2^{ten} Gelenk niemals biegen, muss mit dem 3^{ten} Gelenk (samt dem Ballen) bewegt werden. (Siehe Figur N^o 1.) Man gibt die Spitze des Spielringes auf die Saite, und rutscht damit so herab, dass der Finger an die nächste Saite fällt.


N^o 1. Glückliche Kinderzeit. Liedchen.

Die Melodie ist auf der D  (2^{ten}) Saite, und A  (1^{ten}) Saite zu spielen, wobei die Saite auf welche der Finger, und der Bund an welchem er zu greifen hat genau angegeben ist. Eine Null- heisst leere (ungegriffene) Saite. Es wird nicht auf die Bünde, sondern ziemlich fest dicht an Dieselben gegriffen. Auch dürfen die Saiten nicht zwischen den Bünden hinein gedrückt, oder nach links und rechts verschoben werden, weil sonst ihr Ton falsch (zu hoch) wird.

NB. Man lese noch vorher auf Saite 4, ganz unten die letzte Anmerkung bei NB*.

Auf der D Saite.....

A Saite, D Saite.....

Man lerne nun die Bassnoten (Grundtöne und Accorde) mit den Violinnoten (der Melodie) im Zugleich-Anschlag, rein und klangvoll zu spielen, wobei man den $\frac{3}{4}$ Takt zählt, nämlich: immer langsam gleichmässig 1,2,3, 1,2,3, und so fort. Im letzten Takt ist die Schrift wo keine Note (Ton) mehr zu spielen ist durch Viertel Pausen () ausgefüllt.

* Die Striche durch beide Systeme nennt man die Taktstriche (Takt-Abtheilungen) dass heisst: ihr Zwischenraum ist der eines Taktes. Die letzten 2 starken Striche bezeichnen den Abschluss eines ganzen Theiles. Also besteht das Stückchen aus einem Theil mit 8 Takten.

Die ersten Stückchen gut gelernt
Ist wahrlich schon sehr viel
Und nicht gar weit davon entfernt
Ist schon das bess're Spiel.

Hat der Schüler das erste Stückchen langsam, aber rein und ohne Stockung spielen gelernt, so muss er nun folgende Griffe und Noten auf der 5^{ten}, 4^{ten}, 2^{ten}, und 1^{ten} Griffbrett-Saite fest einstudieren, und von der Tiefsten zur Höchsten hinauf, und wieder zurück abwärts spielen lernen, wie sie deutlich angegeben sind.

NB. So wie beim Lesen der hohen Bass oder Accordsaiten über den 5 Linien, ist auch hier bei jeder Note unter den 5 Linien (unter dem System) genau zu beachten, ob sie nur durch den Kopf, durch den Hals, oder mehrere mal mit den kurzen Strichen — (Neben-Linien) gekennzeichnet sind.

(Die 3^{te} Saite, (Hilfssaite) kommt später in Anwendung.)

Die Ziffern unter den Noten bezeichnen die Finger, die ober den Noten die Bünde.

*Der Daumen, (1^{er} Finger) der linken Hand greift nach der Seite gewendet, ohngefähr gegen Ende des Nagels.

(Siehe Finger Figur N^o 5.)

Ganze und halbe Töne.

Es ist wol zu merken, dass von einem Bund zum Nächsten nur ein halber, und 2 Bünde ein ganzer Ton ist. Also sind die Noten oben welche ich mit den Strichen — verbunden habe nur halbe, die Andern ganze Töne.

Diese in ganzen und halben Tönen wechselnde Fortschreitung nennt man die Diatonische.

Ist der Schüler in allen diesen Noten und Griffen sicher, möge er das 2^{te} Stück zuerst auf dem Griffbrett allein, dann mit dem Bass zugleich einüben. Auch mache ich aufmerksam Alles gewissenhaft zu lesen, da ich um Raum zu ersparen nichts zweimal erkläre, sondern wo es nöthig ist, zum schon besagten Gegenstande deutlich zurückführe, denn:

Es spricht der echte Practicus
Nie mehr als was er sprechen muss.


N^o 2. Wolgemuth. Lied.

NB. Hier wird bei diesem A nicht mehr die leere Saite gespielt, sondern auf der D Saite mit dem 1^{ten} Finger der 7^{te} Bund gegriffen welches der gleiche Ton ist, und das D auf der G Saite 7^{ter} Bund, 1^{er} Finger. (Man lerne nach dem Zählen des Taktes - 1, 2, 3, - zu spielen.)

§ 4. Tonleiter oder Scala in C dur, 1^{te} Lage.

Scala heisst: der stufenweise Fortgang der Töne nach Art des Alfabethes. C dur ist die 1^{te} Tonart. Es gibt 24 Tonarten, 12 Dur (Harte) heiter, fröhlich, und 12 Moll (Weiche) traurig, ernst klingende. Lage heisst: der Platz, (Die Abtheilung) des Griffbrettes wo die vier Finger auf allen 4 Saiten zu greifen haben. Das Griffbrett ist in 7 Hauptlagen abgetheilt, und das Bereich der 1^{ten} 7 Bünde ist die 1^{te} Lage. (Näheres später.)

Der Schüler beachte 1^{ten}, dass die Scala im $\frac{4}{4}$ oder ganzen $\frac{4}{4}$ ist, er also langsam die 4 Viertel des Taktes - 1, 2, 3, 4, - und so fort, jedes gleichmässig gehalten zählen muss. 2^{ten}: Dass auf dem


Griffbrett immer die 1^{te} Note jedes Taktes eine 4^{tel} Note ist, die andern 3 Viertel des Taktes in 8^{tel} Noten  eingetheilt sind, man also in derselben Zeit wo man im Bass 1 Viertel spielt, 2 Achtel auf dem Griffbrett, daher diese noch einmal so schnell als die Viertel zu spielen hat. Auch kommt hier beim Zurückgehen der Scala der Übergang nach dem C Grundton zum F Accord. 8^{te}, 5^{te}, und 4^{te} Accordsaite vor. (A, C, F Saite)

NB. Es dürfen von nun an keine leeren Saiten mehr gespielt werden, wo sie nicht durch 0 bezeichnet sind.

C Saite.....G Saite.....D Saite.....A.....D.....G.....C Saite.....
 0 4 3 2 1 4 3 2 1 4 3 2 1 4 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 * 0



1, 2, 3, 4, und so weiter zählen. *

* Die 2 Punkte bei den Theilabschluss - Strichen so  sind das Wiederholungs - Zeichen, es muss die ganze Scala wiederholt, und erst beim 2^{ten} Mal der letzte Takt gespielt werden.

Es gibt noch um 3 Noten mehr ober dem System als unter Demselben, der Schüler sieht hieraus, dass es zwar viele Töne welche sich stets wiederholen gibt, aber doch nicht mehr als

Die 7 Hauptnoten, (Haupttöne)

C, D, E, F, G, A, H.

Nach H kommt wieder C, nach C wieder D, nach D das E und so weiter.

Man muss dieses C, D, E, F, G, A, H und C, aufwärts und zurück C, H, A, G, F, E, D, und C auswendig können, um nach jeder Note die nächste Tiefere oder Höhere zu wissen.

№ 3. Ländler.

Man zähle langsamen $\frac{3}{4}$ Takt. Eine leichte Versinnlichung der 4^{tel}, und der doppelt so schnellen 8^{tel} ist, wenn man in der Zeit wo man im Bass ein 4^{tel} (nur 1 Anschlag) spielt, wozu 2 8^{tel} (2 Anschläge) des Griffbrettes gehören, das 2^{te} Achtel jedes Viertels durch die Silbe und bezeichnet.

Zum Beispiel.

Griffbrett mit 8^{tel} und Bass mit 4^{tel} Noten



Hier ist das Und nicht zu spielen, nur zu denken.

Die Finger der rechten Hand müssen nach dem Anschlag der Bass 4^{tel} so lange an der nächsten Saite angedrückt bleiben, bis die dazugehörigen beiden 8^{tel} des Griffbrettes ausgespielt sind. Das ist hier im Bass immer der Fall. Dasselbe Verfahren gilt auch bei den Sca-len, und kann ebensogut umgekehrt, dass heisst: auf dem Griffbrett 4^{tel} und im Bass 8^{tel} vorkomen.

Ausnahme



* Das mit dem Stern bezeichnete *f* wird ausnahmsweise mit dem 4^{ten} Finger gegriffen, um den 3^{ten} für das *h* übrig zu behalten. Das *p* vom Anfang heisst: *piano* (schwach), das *f* vom Anfang des 2^{ten} Theiles heisst: *forte* (stark) man soll stark spielen.

№ 4. Polka.

Dieses Stück ist zwar im $\frac{2}{4}$ Takt, aber zur Erleichterung der Eintheilung möge der Schüler gleichmässig -1,2,3,4 - also den $\frac{4}{8}$ Takt zählen, (was Dasselbe ist) und dort wo ober einem 8^{tel} des Basses, 2-16^{tel} Noten auf dem Griffbrett zu spielen sind, das 2^{te} 16^{tel} mit der Silbe - und -versinnlichen. Wie fürher die 8^{tel} gegen den Vierteln.

Da immer am Schluss die Punkte ||: sind, muss jeder Theil, wiederholt werden. Im letzten Takt sind nur 3 - Achtel Noten zu spielen, desshalb ist er durch die Achtel - Pause - 7 - ausgefüllt.

* *D.C.* heisst (*da capo*) noch einmal, *al fine* heisst (bis zum Ende). Es muss der 1^{te} Theil noch einmal (also 3^{mal}) gespielt, und beim Wort *fine* (Ende) aufgehört werden.

§ 5. Punktirte Noten.

Wenn nach einer Note ein Punkt folgt, so gilt sie um die Hälfte ihres Werthes mehr Also gilt die halbe Note mit Punkt, 3 Viertel, die 4^{tel} 3 - 8^{tel}, die 8^{tel} 3 - 16^{tel}, u.s.w. Ein 2^{ter} Punkt verlängert wieder den 1^{ten} um die Hälfte, also gilt eine halbe Note wenn 2 Punkte nach ihr folgen, 3 Viertel und 1 - 8^{tel}, die 4^{tel} 3 - 8^{tel} und 1 - 16^{tel}, u.s.w. Dreimal Punktirte kommen seltener vor, es verlängert dann der 3^{te} den 2^{ten} um die Hälfte. Nicht zu vergessen ist, dass auch die Pausen auf gleiche Weise verlängert werden.



№ 5. Sei willkommen! Lied

mit punktirten Noten, welche so lange gehalten werden, als die 3 Bass - Viertel dauern.

Moderato. (*Moderato* heisst: mässig bewegt.) Man zähle den $\frac{4}{4}$ Takt.

№ 6. Schwäbisches Volkslied.

Erster Theil mit punktirten Vierteln, wo der Griff so lange gehalten wird, bis im Bass das 2^{te} Viertel gespielt ist. (Man richte sich nach der angezeigten Eintheilung beim $\frac{3}{4}$ Takt zählen.)

Im 2^{ten} Theil dieses Stückes wird mit dem 1^{ten} Finger nicht nur , sondern auch noch , ein Bund (halber Ton) höher gegriffen, das nennt man die Überspannung der Lage. Auch ist hier eine punktirte 8^{tel}, eine 16^{tel}, eine halbe Note u. s. w. Man denke sich zuerst jedes der 3 Viertel in 4 - 16, diese noch einmal so schnell als die 8^{tel} Noten eingetheilt, und spiele indem man den $\frac{3}{4}$ Takt zählt, statt jedem 4^{tel}, die 4 - 16^{tel}

denn:  Nun muss man | so spielen... | und | so denken 

Auf diese Weise kann man sich wol leicht ohne Lehrer in die folgende Eintheilung hineindenken.

Dem Schüler kann ich das Denken Wol selbstverständlich nicht schenken.

Finger. 1 1 2 1 2 3 2 1 4 3 4 3 2 1



§ 6. Vorzeichnung der Tonart.

NB. Wenn der Schüler diese Zeichen -#- b- noch nicht kennt, weil er das Stimmen der Zither noch nicht erprobt hat, so muss vorher die Stelle auf Seite 5 - Versetzungs - Zeichen gelesen werden.

Wenn das Kreuz -#- im Violinschlüssel auf der 5^{ten} Linie, (F) und im Bass auf der 4^{ten} Linie (auch F) vorgezeichnet ist, zeigt es an, dass jetzt die Tonart nicht C dur, sondern G dur heisst, und das auf dem Griffbrett nun alle F um einen Bund (halber Ton) höher, also fis gegriffen, und im Bass die um einen halben Ton höheren Saiten als F, also Fis - Saiten gespielt werden müssen.



Nun lernt man im Bass den **D Accord.**

Anschlag der einzelnen Saiten.
19^{te} 8^{te} 7^{te} 11^{te} Saite.
4^{ter} 2^{ter} 2^{ter} 3^{ter} Finger.



Anschlag der drei Accordsaiten zu- gleich.



Wenn man die linke Hand um einen ganzen Ton (2 Bünde) höher richtet, also das G  auf der C Saite, nicht mit dem 1^{ten}, sondern mit dem 2^{ten} Finger, das A  auch auf der C Saite mit dem ersten Finger greift und so fort, so ist es die 2^{te} Lage.

Scala in G dur, 2^{te} Lage.

Saite C G D A Überspannt. D G C

2 1 4 3 2 1 4 3 2 1 4 3 2 1 1 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2



* Übergang C - Accord.

Der Daumen überschreitet (überspannt) oft seine Lage, und greift um einen oder mehrere Bünde höher, während die andern Finger ruhig auf ihren Plätzen (Bünden) bleiben.

NB. In den Scalen auf 3 Saiten mit 4 Finger greifen, und auf einer nur mit 3 wie in den meisten Schulen finde ich nicht begründet, da es öfter Ausnahme ist als Regel.

Die Tonarten erkennt man also an den Vorzeichnungen -#- oder b-, die Lagen aber an der Höhe

oder Tiefe der Melodie, oder wo sie leichter spielbar ist, was nur Übung lehrt denn:

Wenn der Schüler mit lax ist.
Führt ihm weiter die Praxis.
(Lax heisst: lau, bequem)

№ 7. Schweizer Melodie. (2^{te} Lage.)

NB. Man muss alle Tonarten mit ihren Vorzeichnungen auswendig können.

Die Buchstaben zeigen die Saiten, die Ziffern den Fingersatz an.

Adagio. G D A D A D G C G D A

Adagio heisst langsam. *mf* - *mezza forte*, halb stark.

Das 1^{ma} heisst: *Prima volta* | Erstes Mal
Das 2^{da} heisst: *Seconda volta* | Zweites Mal
Man muss wenn man das Wiederholungszeichen befolgt und repetirt hat, das 1^{ma} überspringen, und statt diesem das 2^{da} (2^{ten} Schluss) spielen.

* Man übe nun den Anschlag der ganzen Accorde, dass heisst: den Grundton mit den 3 Accord-Saiten zugleich zu spielen.

Auftakt.

Im folgenden Ländler sind zu Anfange nur 3 Achtel-Noten geschrieben nach welchen gleich der Taktstrich kommt, also fehlen noch 3 Achtel wenn der Werth des $\frac{3}{4}$ Taktes ausgefüllt sein soll. Wenn ein solcher unvollkommener Takt einem Stück oder Theil vorangeht, so nennt man ihn Auftakt, und so viel als der Werth des Auftaktes ausmacht muss im letzten Takt des Theiles fehlen, damit bei der Repetition der letzte und erste Takt zusammen nur einen ganzen Takt bilden. Der Auftakt kann mehrere, oder auch nur eine Note enthalten.

№ 8. Ländler. (G dur, 2^{te} Lage.)

G D G D A D G D G

W. Weil im 1^{ten} Theil 3 Achtel, beim 2^{ten} Theil nur 2 Achtel Auftakt sind, muss 1^{ma} und 2^{da} sein.

§ 7. Klopf. Schleifen.

(Schleifen sind Tonverbindungen.)

Wenn 2 verschiedene Noten mit dem Bogen verbunden sind was man Schleifen nennt, so wird wenn der 2^{te} Ton höher ist, nur der 1^{te} angeschlagen, nach welchem der anschlagende Daumen ruhig an der nächsten Saite bleibt, während der Finger welcher den 2^{ten} Ton zu greifen hat, (statt des gewöhnlichen greifens) ziemlich fest auf die Saite klopft, wodurch sie auf dem betreffenden Bund auffällt, und so dieser 2^{te} (höhere) Ton ohne Anschlag hervorkommt. Man verkürze nicht den Werth der 1^{ten} Note durch zu frühes Aufklopfen, spiele langsam gleichmässig im Takt.

Obige Erklärung hat sich bei meinen Schülern als genügend begreifbar erwiesen, ohne Beihilfe oder Zusätze, jedoch bleibt das Sprüchlein des Lehrers zur kleinen Schülerin erwähnenswerth:

Willst du mein liebes Schätzchen,
Ein Lehrbuch gründlich wissen,
Wirst du wol manches Sätzchen
Oft wiederholen müssen.

N^o 9. Alpen-Jodler. (G dur, 1^{te} und 2^{te} Lage.)

NB. Alle Schleifen sind nicht nur verschönernde Abwechslung, sondern auch grosse Erleichterung des Spieles.

1^{te} Lage 2^{te} Lage

Bass A Accord.
20^{te} 8^{te} 12^{te} 9^{te} Saite.
4^{ter} 2^{ter} 3^{ter} 2^{ter} Finger.
a a cis e

D: C.

NB *. Dieses Zeichen heisst: *Corona*, oder *Fermata*, und zeigt an das wir den Accord, die einzelne Note, (Ton) oder auch Pause bei welcher es steht, ungewöhnlich lange aushalten (gelten lassen) müssen. (Eine Art Ruhepunkt bilden.)

N^o 10. Vaterliebe. Volkslied, in D dur, 1^{te} Lage.

Warum ist es jetzt D dur? Weil 2^{te} beobachtet, und alle F-Fis, und alle C-Cis gespielt werden. Man übersehe nicht die punktirten Noten, und die 8^{te} Pausen.

Adagio.

NB. Man ersieht hier abermals das die Accorde nicht immer Dieselben sind als die Grundtöne.

§ 8. Abzug-Schleifen.

(2^{te} Art der Tonverbindungen.)

Wenn von 2 so — verbundenen Noten die 2^{te} tiefer ist als die 1^{te}, so greift man beide zugleich, schlägt den 1^{ten} Ton an, und zieht dann den Finger der 1^{ten} höheren Note so von der Saite nach der Höhe ab, dass er bei diesem Abzuge die Saite gleichsam schnell, (Anschlägt) wobei der Finger des 2^{ten} tieferen Tones natürlich sicher auf seinem Bund bleiben muss. Der Daumen der rechten Hand welcher bei 2 verbundenen Noten immer nur die 1^{te} anzuschlagen hat, bleibt stets an der Saite ruhen.

N^o 11. Baierisches Gebirgslied. (D dur, 2^{te} Lage.)

Mässig.

* Dieses > Zeichen bedeutet, dass man den Ton etwas stärker spielen (hervorheben) soll.

N^o 12. Liebesliedchen. (1^{te} und 2^{te} Lage.)

NB. Mit Abzugschleifen von gegriffenen Noten, (Tönen) zu den leeren Saiten.

Moderato.

* Das abgekürzte Wort *rit.* (heisst: *ritardando*.) zurückhalten, langsamer werden. Obgleich diese Ausdrücke alle auf Seite 40 verzeichnet sind, gebe ich sie zur Erleichterung schon früher an.

Bass E Accord.
 2^{te} 3^{te} 2^{te} 2^{te} Saite.
 4^{ter} 3^{ter} 2^{ter} 2^{ter} Finger.
 e gis h e

§ 9. Vorübung im Anschlag der Moll Accorde.

NB. Bei diesen hat der 3^{te} Finger 2 Saiten anzuschlagen und der 2^{te} nur eine.

A moll. 4^{ter} 3^{ter} 2^{ter} 3^{ter} Finger.
 a c e

D moll. 4^{ter} 3^{ter} 3^{ter} 2^{ter} Finger.
 d a f

G moll. 4^{ter} 2^{ter} 3^{ter} 3^{ter} Finger.
 g b d

B, 3^{te} Saite B, 15^{te}

Scala in A dur, 3^{te} Lage.

Warum A dur? - Weil 3 - # - vorgezeichnet, und alle *f, c, g,* - nun *fis cis gis* sind.

Warum die 3^{te} Lage? - Weil die linke Hand wieder um 2 Bünde (1 Ton) höher ist als in der 2^{ten}.

Saite C G D A *Überspannt* D G C

2: 1 4 3 2 1 4 3 2 1 4 3 2 1 1 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2

N^o 13. Ländler, in A dur, 3^{te} Lage.

(Mit Klopff und Abzugschleifen.)

Saite D A D A D G D G D A D A D G D

3 1 4 2 2 4 2 4 3 2 3 1 3 4 2 3 2 4 2 3 1 4 2 3 1 4 2 1 2 4 2 4 3 2 3 1 9 4 2 3 2 4 2

N^o 14. Steyrisches Lied, A dur, 1^{te} Lage.

Andante. (Heisst: gehend, ziemlich langsam.)

4 4 3 4 1 4 3 2 4 4 4 5 4 3 4 3 1 4

3 4 1 4 1 2 1

ais

* *cresc.* (heisst *crescendo*) wachsend, zunehmend an Kraft, stärker werden. Manche Melodie würde ohne Repetition zu flüchtig vorübergehen, deshalb, und: Damit ein Stück mehr gross is, Steht: **repetatur dosis!**

Bass II Accord.

wird in ganz leichten Stücken nur so gespielt.

4^{ter} Finger. 2^{ter} Finger.

4^{ter} *h* 2^{ter} *h* *fis*

22^{te} Saite

E dur, 1^{te} Lage.

worin zweierlei Fingersatz vorkommt, wesshalb ich im folgenden Stück im 1^{ten} Theil den Ungewöhnlichen, im 2^{ten} Theil den gewohnten angebe.

N^o. Man kann die 1^{te} Art auch die 1^{te} halbe Lage nennen (veralteter Weise) allein es ist unnutz diese eigens vorzutragen, wenn man es nicht in jeder Lage thut, was mehr verwirrt als erleichtert.

Jch pflege meine Schüler zu verschonen
Mit nutzlos Rederei und Confusionen.

№ 15. Alpen-Gruss. E dur, 1^{te} Lage.

Warum E dur? Weil \sharp vorgezeichnet sind, *f*, *e*, *g* und *d* zu spielen.

Andante.

Saite *D G D A* *D G D A* *D A D*

Viele Vorübungen und Tonleitern wie sie in andern (langen) Schulen vorkommen sind bei der Zither zu ersparen, wenn in den Unterhaltungsstücken genügender Stoff ist.

Allein:

Es trägt noch Mancher seinen Zopf,
Wenn auch nicht am - doch in dem Kopf.

Bass F Accord.

16^{te} 8^{te} 5^{te} 4^{te} Saite.
4^{ter} 3^{ter} 2^{ter} 2^{ter} Finger.
f a c f

№ 16. In meiner Hütte. Lied in F dur 1^{te} Lage.

Warum F dur? Weil nun ein \flat vorgezeichnet ist, alle *h* - *b* - ein halber Ton tiefer sind.

NB. Hier kommt auch im 2^{ten} Theil das Wiederrufungszeichen \flat vor, wo anstatt *b* - *h* - gespielt werden muss. Auch ist der *G* Moll-Accord mit *B* Grundton nicht zu übersehen.

Andante.

rit. (langsamer werden) * *a tempo* heisst wieder im angezeigten früheren Zeitmass. Es kommen oft \sharp - *b* - oder \flat - vor, welche nicht vom Anfange angezeigt sind. also nicht zur Tonart gehören, diese gelten dann zwar auch wenn mehrere gleiche Noten in einem Takt vorkommen für alle diese, im folgenden Takt aber nicht mehr, wenn sie nicht wieder da stehen

Bass B Accord.

15^{te} 3^{te} 7^{te} 4^{te} Saite.
4^{ter} 2^{ter} 3^{ter} 2^{ter} Finger.
b b d f

§ 10. Scala in B dur, 4^{te} Lage.

Alle H als B, alle E - Es zu spielen.

NB. Das feste Einstudieren der ersten Grundregeln in den sich stets gleichbleibenden (daher leichten) Scalen in den nöthigen Tonarten und Lagen, ist gleichsam das schützende Gesetz vor allem unsicheren Umherirren und bringt bald zum ungezwungenen selbstständigen Spiel. Den schützenden Gesetzen treu
Bewegst du dich stets froh und frei!

C G D A D G C

2 1 1 3 2 1 4 3 2 1 4 3 2 1 1 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2

NB. Der mit * bezeichnete Accord ist der Es dur Accord, 2^{te}, 3^{te}, und 6^{te} Begleitungssaiten.

N^o 17. Steyrer Ländler, B dur, 4^{te} Lage.

Mässig

* Im 2^{ten} Theil ist das Es wiederrufen, man spielt also E, da dieser in F dur ist. Auch muss man wenn beide Theile repetirt sind, den 1^{ten} noch einmal bis - fine spielen.

N^o 18. Der Bua und s' Diandl. B dur 1^{te} Lage.

Allegretto. (Etwas munter)

* *mf* (*mezza forte*, halb stark) Das \S - oder \S - ist das: *Dal Segno*-Zeichen, man geht zur selben Stelle zurück, um beim *fine* zu schliessen.

Bass As Accord.

13 ^{te}	5 ^{te}	2 ^{te}	1 ^{te} Saite
4 ^{ter}	3 ^{ter}	2 ^{ter}	2 ^{ter} Finger.
as	c	es	as

Da der Bass Es dur Accord, welcher im folgenden Stück der Hauptaccord ist, in der B-Scala erklärt wurde, ist nur der dazu gehörige Grundton Es $\text{14^{te} Saite}$ zu erwähnen. (Und As-Accord.)

№ 19. Morgen-Gebet. Es dur, 1^{te} Lage.

Drei - b - vorgezeichnet, B, Es, As, zu spielen.

NB. Der $\frac{6}{8}$ Takt ist eine Zusammenstellung von zwei $\frac{3}{8}$ Takten, den Rhythmus nicht zu verfehlen muss daher jedes 1 und 4^{te} Achtel etwas mehr hervorgehoben, stärker betont werden.

Andante.

NB * Wenn 2 auf gleicher Stufe stehende, also gleiche Noten mit dem Bogen so \curvearrowright verbunden sind, wird die 2^{te} nicht mehr angeschlagen, sondern nur als Verlängerung des Tones der 1^{ten} Note betrachtet.

§ 11. Getheilte Begleitung.

Die aus den Mollaccorden stammenden Sexten - Accorde sind mit -6-, die Septimen - Accord mit -7- bezeichnet, die Andern sind gewöhnliche Dur - Accorde.

NB. Der Schüler soll bei jedem Stück zuerst die Begleitung einüben, da dadurch viele unnöthig Raum einnehmende Vorübungen erspart werden, und:

Wenn Vorübung mir was ich brauch'
Für's nächste Stück soll lehren,
Dann lern' ich lieber gleich das Stück,
Kann Vorübung entbehren!

№ 20. Lied ohne Worte.

Andante.

§ 12. Triolen und Sextolen.

Wenn im $\frac{4}{4}$ oder ganzen Takt jede Hälfte statt 2 Viertel, 3 Viertel enthält, oder in der Zeit eines Viertels statt 2 Achtel, 3 Achtel, in der Zeit eines Achtels statt 2 $\frac{16}{16}$ tel, 3 $\frac{16}{16}$ tel zu spielen sind, so nennt man dies Triolen, welche meistens der Deutlichkeit halber mit einem Bogen und der Ziffer 3 – so $\overset{3}{\curvearrowright}$ bezeichnet sind. (Bei Bass und Griffbrett.)

Eine Verschönerung des Tones ist das Vibriren, (Beben der Griffbrettsaiten) indem man die Saite nach dem Anschlag ziemlich schnell in der Richtung des Bundes sanft hin und herreibt, wobei sich möglichst nur die Finger bewegen, die Hand ruhig bleiben soll.

№ 21. Lied ohne Worte.

Andante. (Man übe den Bass zuerst.)

* *pf* heisst: *poco forte*, (ein wenig stark). Die Sextole ist eine Zusammenstellung von zwei Triolen, mit meistens $\overset{6}{\curvearrowright}$ bezeichnet, und im folgenden Lied angewendet.

№ 22. Hoffnung und Erfüllung.

Adagio.

§ 13. Syncopen und doppelt punktirte Noten.




Wenn z. B. im $\frac{4}{4}$ Takt das 2^{te} Viertel mit dem 3^{ten} durch den Bogen \curvearrowright verbunden ist, wo das 3^{te} nicht mehr angeschlagen wird, sondern nur die Zeitdauer des 2^{ten} verdoppelt, oder auch das 2^{te} Viertel mit dem 3^{ten} zu einer Note (also halben) vereinigt wird, was Dasselbe ist, (Siehe folgendes Stück Takt 1 und 2.) oder wenn das 2^{te} Achtel mit dem 3^{ten} verbunden \curvearrowright , oder in eine Note (also Viertel) zusammen gezogen ist, (Siehe Takt 5 und 6) so nennt man es Syncopen, (Syncopirte, Noten.)


№ 23. Choral - Gesang.

NB. Die doppelt punktirten Viertel welche 3 Achtel und 1 Sechzehntel gelten, müssen so lange klingen, (gehalten werden) dass das folgende 16^{tel} erst nach dem 4^{ten} Achtel des Basses erscheint, worauf wieder schnell die nächste Note folgt. (Siehe Takt 3.)

Adagio.

§ 14. Vor- und Nachschläge

sind Verzierungen der Melodie, wesshalb sie auch viel kleiner geschrieben werden. Ausgeführt werden sie meistens wie die Klopff oder Abzugschleifen. (Nur ein Anschlag.) Ist die grosse Note tiefer als die Vorschlags-Note, so ist es eine Abzug-Schleife, ist die grosse Note höher als der Vorschlag, so ist es eine Klopfschleife. Der kurze Vorschlag ist oben durchstrichen so , es müssen beide Töne zugleich gegriffen, und der 2^{te} abgezogen (geschnellt) werden. Der kurze Vorschlag (♩) gilt in der Zeitdauer nichts, daher der Bass welcher vielleicht zur Hauptnote gehört, schon mit dem Vorschlag zugleich angeschlagen wird. Bei doppelten oder 3 bis vierfachen Vorschlägen wird die dazu nöthige Zeit von der früheren längeren Note weggenommen. Beim Doppel-Vorschlag von oben nach unten , müssen alle 3 Finger schon an ihren Bündeln sein, und es werden nach dem Anschlag des 1^{ten} Tones, die Andern 2 abgezogen. (Abgeschnellt) Ist er von unten nach oben , so wird der 1^{te} Ton angeschlagen, die 2 Andern durch Klopfschleifen hervorgebracht. Kommen die kleinen Noten nach der Grossen, so sind es Nachschläge.

Im 2^{ten} Theil des folgenden Liedes erscheinen diese so , es bleibt der dritte Finger so lange fest auf dem D, bis der 2^{te} Finger den Nachschlag durch Klopff und Abzugschleife schnell nach einander ausgeführt hat.

№ 24. Gebirgslied.

Andante.

§ 15. Scala in C dur, 5^{te} Lage.

Zither - Künstler - Consequenz
nach folgender Wahrnehmung:

Einst ein Colleg' mir sagte, Tonleitern braucht man keine!
Und nun hat seine Schule - um 20 mehr als Meine.

Saite C G D A D G C
2 1 4 3 2 1 4 3 2 1 4 3 2 1 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2

№ 25. Sennerin's Morgenlied. C und G dur 5^{te} Lage.

Andante.

§ 16. Nagel - Schleifen.

Man legt die Nagelseite des Daumens auf die Saite, und rutscht oder gleitet zur nächsten Nachschlag - Note hinauf oder zurück, wo natürlich die 2^{te} Hauptnote wieder angeschlagen wird. Dabei ist gut wenn man die inneren Flächen des 2^{ten} und 1^{ten} Fingers fest zusammen gibt, (wie Einer eine Prieze Tabak hält) und dadurch die Sicherheit und Kraft des Daumens verstärkt. Man nennt dies die directe Art. Indirect ist, wenn der 1^{te} Ton mit dem 4^{ten}, 3^{ten}, oder 2^{ten} Finger gegriffen, auch der Daumnagel zur Schleife verwendet, aber die 2^{te} Note zu der man gleitet (ohne Nachschlag - Note) nicht angeschlagen wird.

№ 26. Heitersinn.

AB * D, 17^{te} Bund. ist Überspannung.

№ 28. Volkes Stimme. Lied

mit Terzen, Sexten und Octaven.

Adagio.

NB. Wie schon die 1^e Lage den Grund angibt, soll man Octaven immer mit dem 4^{ten} und 1^{ten} Finger greifen.

№ 29. A liab's G'sang'l.

(Doppel-Schleifen.)

Bei geschliffenen Doppelgriffen bleibt jeder Finger auf seiner Saite, und beide gleiten mit ziemlich festem Druck zum Nächsten hinauf. Dies wird indem man die Hand etwas gegen den Daumen einbiegt, und die Finger gleichsam nachzieht erleichtert.

Andantino.

*Der Finger der oberen Note bleibt fest, während der Andere die Abzugschleife macht.

§ 18. Die enharmonischen Accorde,

verminderte Septaccorde, sind nach folgenden Beispielen leicht erkennbar. Die Hand bleibe bei weiten Fingerstreckungen so ruhig als möglich, je ruhiger. desto leichter und schöner.

Enharm: Enharm:

№ 31. Schwärmerei und Fröhlichkeit. Alpenlied.

Hier sind wieder directe Nagelschleifen, und zwar bis zum D⁺ hinauf, (17^{ter} Bund) wozu jedem 8^{ten} des Basses, 2^{te} - 16^{ter} auf dem Griffbrett kommen, welche in diesem Tempo leicht ausführbar sind. Man vergesse nicht die so > bezeichneten Noten mehr zu betonen.

Adagio.

*pp dol. ***

NB. glissando.

cresc. *f* *pp* *rit.*

Andante. **Allegro.** **D u. Hilfss.**

pp

Andante. **Allegro.** **1^{ma}** **2^{da}**

The musical score consists of four systems of piano accompaniment. The first system is marked 'Adagio' and 'pp dol. **', featuring a treble clef with a 2/4 time signature and a bass clef with a 3/4 time signature. It includes fingering numbers (1-4) and accents (>) above notes. The second system continues the piece with dynamics like 'cresc.', 'f', 'pp', and 'rit.'. The third system is divided into 'Andante' and 'Allegro' sections, with 'D u. Hilfss.' (Duo-Hilfs) markings. The fourth system also shows 'Andante' and 'Allegro' sections, ending with first and second endings ('1^{ma}' and '2^{da}').

** *dol.* (*dolce*, heisst süß, lieblich.)

NB. Diese Nagelschleifen werden auch oft mit dem Wort: *glissando* (gleitend) angezeigt.

§ 20. Der Doppelschlag, (Auch Mordent genannt.)

eine schöne Verzierung, wird 1^{te} Art so ∞, 2^{te} Art so ∞ bezeichnet, und verschieden gemacht.

Schreibart. Ausführung. oder. oder. Schreibart. Ausführung.

The image shows two examples of the Doppelschlag (Mordent) in 2/4 time. The first example shows the notation with an infinity symbol (∞) above the note, and the second example shows a different notation for the same ornament. Both examples include piano accompaniment in the bass clef.

NB. Da es schwer ist die Verschiedenheit dieser 2 Zeichen ∞ ∞ schnell zu erkennen, sie daher immer der Willkühr und dem Geschmack des Spielers überlassen sind, und es viele Spieler mit Fertigkeit ohne Geschmack und Gefühl gibt, so gehört das nicht gleich Ausschreiben wie gespielt wird auch zum-alten Gewohnheits-Zopf.

Obgleich man auf dem Clavier nicht Zitherspielen, auf der Zither nicht Clavierspielen kann, sind es doch Schwester Instrumente, der Nutzen der Kenntniss beider Schlüssel  daher auch für den Zitherspieler unbestreitbar, und das Schreiben der Basssaiten im Violin-Schlüssel hat nur den (bereits zu materieller Frage gewordenen) Grund alten Gebrauches, denn:

Nur selten hat man sich beflissen,
Was nicht in den Kram taugt zu wissen,
Oft lieber als nachgeben müssen,
Sich selbst in den Finger gebissen.

Wenn das ∞ Zeichen zwischen 2 Noten, z. B. einer halben und 4^{tel} Note steht, so wird zu den 4 Verzierungsnoten (dem Doppelschlag) meistens nur ein 4^{tel} des Werthes der früheren Note, (also von der Halben ein 8^{tel} in 4 - 32^{tel}) genommen, wie folgendes Beispiel zeigt. Soll die untere oder obere Note des Doppelschlages durch ein # oder b oder \flat was nicht zur Tonart gehört erniedrigt oder erhöht werden, so kommt das # oder \flat der unteren Note auch unter das ∞ Zeichen, und das für die obere Note auch ober Daselbe \flat , wie Beispiel N^o 2 anzeigt.

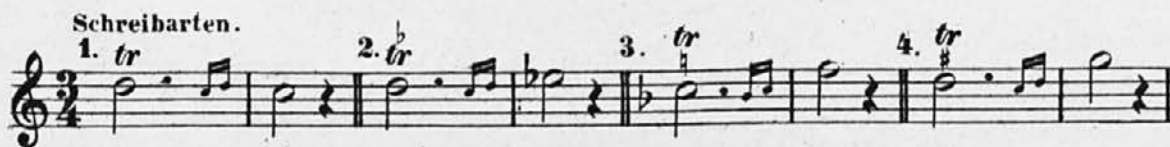


Da bei den vielerlei ähnlichen Verzierungen auch die Geschmackes-Meinungen verschieden sind, kann (ohne guten Lehrer) nur der Umgang mit tüchtigen Musikern, (nicht blos Zitherspielern) und das Anhören ihres Spieles die eigene Praxis erleichtern.

§ 21. Die Triller

sind auf der Zither die schwerste Ausschmückung, wesshalb man sie vorher nur nebenbei nach und nach einübe, und erst nach erlangter Fertigkeit anwende. Der eigentliche (lange) Triller ist eine Kette von schnell nach einander ausgeführten Klopfschleifen, (je viere zu jedem 4^{tel} des Basses, Siehe Beispiele) wo der klopfende Finger immer wieder hoch aufgehoben wird um Schwungkraft zu haben, während der Finger des 1^{ten} (also Haupt) Tones, worauf der Triller so *tr*, oder wenn er länger fortdauern soll so *tr*... angezeigt ist, fest und ruhig bleiben muss. Dieser *tr* hat den nächsten tieferen Ton als Nachschlag. (Siehe Beispiel 1.) Soll der obere Ton des Trillers erniedrigt sein so steht das \flat ober dem *tr*, (Beispiel 2.) Soll der Nachschlag des Trillers erhöht werden so steht das # unter dem *tr*, oder *tr*... (Beispiele 3 und 4.)

Schreibarten.



Ausführungen, zur Erleichterung der Eintheilung mit Begleitung geschrieben.



Bei dem Pralltriller (kurzen) so ~ angezeigt, wird der Daumen durch Zusammengeben mit dem 2^{ten} Finger wie meistens bei den Nagelschleifen verstärkt, der 1^{te} Ton meistens mit dem 3^{ten} Finger (ausnahmsweise 4^{ten}) gegriffen und festgehalten, so lange der Werth der Note dauert. Es wird nur die 1^{te} Note angeschlagen, und alle andern (bis auf den etwaigen Nachschlag) nur durch wiederholtes festes Aufklopfen mit dem zur Saite gekehrten Daumnagel hervorgebracht. Beim langen *tr* wird also von jeder Klopferschleife das 1^{te} 32^{tel} neu angeschlagen, beim Prall ~ nur die 1^{te} Note allein. (Wenn kein Nachschlag dabei ist)

Allegretto. (Ohne Nachschlag.) (Mit dem Nachschlag.)

Schreibart. Ausführung.

Moderato. Allegretto.

Das hat nur in schnelleren Sätzen Triller-Ähnlichkeit, so etc.

№ 32. Steyrer. Sinn. Lied.

Andante.

p dol. *p dol.* *mf gliss.*

A Saite *A Saite* *D S. A S.* *D S. A S.*

Auch der minder talentirte Schüler möge sich nicht durch kleine Schwierigkeiten zurückschrecken lassen, und wenn er es auch nicht gleich zum Concertstück bringt, Man kann die Künstlergrösse Nicht Jedem prophezei'n, Denn Gott lässt Lerchen singen, Und auch die Eulen schrei'n.

§ 22. Scala in D dur. 6^{te} Lage.

Saite C G D A D G C

2 1 4 3 2 1 4 3 2 1 4 3 2 1 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2

cis d cis

№ 33. Der Lautenschläger.

Allegretto.

Triplen - Stück in D, A, und E dur, 6^{te} Lage.

Saite C G D A D A D C G D A D

* Das e, 19^{ter} Bund ist Überspannung.

D. C. al fine.

№ 34. Seelen - Sprache.

Adagio.

Saite D

Wenn der Schüler beim Lernen eines Stückes aus Liebe zum Instrument momentan alles Andere unbeachtet lässt, bemerkt er das Schwere erst dann, wenn er schon den ersten Schritt zur Überwindung gethan hat.

Und wenn ein ganzer Himmel
Aus lieben Tönen spricht,
So kümmert das Getümmel
Der Aussenwelt uns nicht.

§ 23. Einklänge.

Ein hübscher Affect wird ausnahmsweise erzielt mit 2 gleichen Tönen auf zweierlei Saiten, wo man den Einen auf der D Saite mit dem 1^{ten} oder 2^{ten} Finger, den Andern auf der Hilfsaiten mit dem 4^{ten} (nach Art der Octaven) greift.

№ 35. Die Kleinigkeit . Lied.

Man kann dem Schüler nicht zu oft anrathen, ja nichts in der Schule zu übersehen, da das spätere Nachholen sehr schwer, manches mal beinahe unmöglich wird.

Sei ein Liedchen auch bald aus,
Etwas spricht doch stets daraus,
Und ein rein' Gemüth erfreut
Oft nur eine Kleinigkeit.

Moderato.

D und Hilfssaite. *mf*

p *rit.* *atempo*

A S. *rit.* *cresc. p*

* Der Schüler hat bei Benützung von leeren Saiten namentlich bei der A Saite sehr zu beachten sie mehr zart anzuschlagen, da sonst der grelle Ton zu sehr contrastirt. Wenn der folgende Ton tiefer ist darf niemals eine leere Saite vorher kommen.

№ 36. Frohsinn über Alles.

Ab. Bogen und Punkte \curvearrowright zeigt keine Schleifen, sondern Griffe auf der D und Hilfssaite an.

Man soll nicht immer schnelles heiteres, und auch nicht stets langsames ernstes spielen wollen, da so keine Fertigkeit erzielt, und das Spiel einseitig und monoton wird.

Ein Leiden theilend Herz
Gleicht unverfälschtem Gold,
Doch ist der edle Mensch
Auch stets dem Frohsinn hold!

Allegro. Hilfss: } A S.
D Saite }

mf

fine

Du. Hilfss. *rit.*

№ 37. Schmerz-Verwandlung.

Im 2^{ten} Theil dieses Stückes werden die Doppel-Schleifen nach abwärts, auf kurze-mehr schiebende Art ausgeführt, und nehmen sich in dem sogenannten Dolcespiel besonders lieblich aus.

Wenn ich recommandir
Man soll den Frohsinn lieben,
Deshalb ist doch auch mir
Der Schmerz nicht fremd geblieben.

Adagio.

Allegretto.

Folgendes Verslein ist stets zu beherzigen.—
Man höre hübsch dabei,
Und stimm' die Zither rein,
Wenn nicht die Spielerei
Soll Katzenmusik sein.

№ 38. Müaterls (Mütterleins) Leibstückl. Tyroler Lied.

A grantigs (verdrüsslich) G'sicht hat s' Müaterl g'macht
Wiar i dö Zithern hoam (heim) hab' bracht,
Andantino.

Doch wia dö Sach sich hat bewährt,
Hats oft vor Freuden g'lacht und g'rährt.
(geweint)

cresc. e rit.

№ 39. Tiefe Trauer. Fantasie.

(Man spiele den Bass als Vorübung.)

Adagio, (in G moll.)

p dol.

mf

f

rit. e dim.

a tempo

a tempo

dol.

O störe nie die Trauer
Durch eitle Profanie,

Doch weisst du zarte Tröstung,
Gut! - dann erheit're sie.

№ 40. Der Rosl ihr' Freud.

Die so \curvearrowright bezeichneten Noten werden immer auf der D und Hilfsseite gespielt.

AB. Die 5 Stücke, Seite 23, № 29, Seite 25, № 31, Seite 27, № 32, Seite 30, № 37, und Seite 32, № 40, können als eine Kette (ein Productionstück) nacheinander gespielt werden.

Andantino.

Allegretto.

f

mf

cresc.

cresc.

glissan. Nagelschleifen.

E, 19^{ter} Bund.

22. Bund.

1^{ma}

2^{da}

So schön und passend ein gutes Volkslied oder Ländler für die Zither ist, ebenso unstatthaft ist es ein Schulwerk mit einer Unzahl beinahe ganz gleich lautender Bärenfüßchen auszufüllen.—

Recht liab ischt a Tanzerl und G'stanzerl
Und andere Volksmusik mehr,
Vom Jokerl vom Micherl und Franzerl,
Doch viel davon passt nit daher.

№ 42. Glocken-Walzer. (Natürliche Flageolets.)

Das Wort *Flag.* hat in allen Stücken so lange Geltung bis die Punktlinie aufhört, oder bis das Wort *loco.* steht, wo dann wieder wie gewöhnlich gespielt wird.

NB. Die Buchstaben zeigen die Saiten, die Ziffern die Bünde an.

Mässig. *Flag.*

Flag.

Flag.

Flag.

№ 43. Die Hirten-Glöcklein.

Künstliche Flageolets der 1^{ten} Art, bei denen die untere Ziffer den Bund zeigt auf dem der 4^{ten} (auch 3^{ten}) Finger den festen Griff so lange behauptet als es die fortführende Punktlinie bezeichnet. Die obere Ziffer zeigt den Bund wo der Daumen das Flageolet nimmt, die Buchstaben zeigen die Saiten an.

Flag.

Andante. 10, 8, 7, 5, 7, 8, 10, 7, 10, 10, 8, 10,

Flag.

NB. Klingen eine Octave höher, und können mit dem festgreifenden Finger auch *vibrirt* werden.

№ 44. Stilles Klagen.

Knust Flageolets der 2^{ten} Art (Octaven) wo immer die untere Note fest mit dem 4^{ten} Finger gegriffen, die Obere mit dem Daumen als Flageolet genommen wird.

(Diese Art spricht von den Künstlichen am besten an.)

Flag.


Adagio.

Flag.

fine

Flag.

D.C. al fine.

Künstlich kann man vom  aufwärts alle Töne Flageolet spielen, doch werden die leichten Natürlichen am meisten benützt, die mit Geschick angewendet auch gute Wirkung machen.

Und ist man nicht sogleich hereif
Was bess'res auszubeuten,
So lässt man aus Verlegenheit
Das Flageoletchen läuten.

§ 26. Das Decken (Dämpfen) der Hilfssaiten.

Dies geschieht indem man den Finger der die G Saite greift, auch zart an die Hilfssaiten anlegt wodurch sie beim Übergleiten des Spielrings über alle 3 Saiten zugleich nicht miterklingen. Das folgende Lied enthält dafür Übung.

№ 45. An Alexis. Volkslied.

Man beachte den zur Fertigkeit nützlichen Finger - Wechsel bei den Terzen auf D und Hilfssaiten.

Adagio.

D Saite
2 2
3 3

Hilfssaiten
D Saite
3 2
2 1

D
3

G
3

4 3 1 2
2 4 2 3

mf

p

poco rit.

rit.

p

§ 27. Ausführliche Erklärungen

unter denen man das nicht schon bei den Stücken Gesagte zu suchen hat.

Vom Vortrag.

Alle Vorschriften und Zeichen - *p, pp, f, ff, mf, cresc. - decresc.* und so weiter mit gewissenhafter Genauigkeit zu beobachten, ist der erste Schritt zum schönen Spiel. Doch nur wer selbst ein warmführendes Herz hat, wird andere Herzen gewinnen.

Es ist keine Schande kein Talent für Musik zu haben, von solchen aber welche sie ganz ohne Begabung, ganz ohne Geist und Gemüth, aus falschem Ehrgeiz zur Qual der Lehrer betreiben meint der Tyroler:

Du häst ja koa G'fühl nit,
Koa Herz und koan Sinn!
Drum: d'Hand von der Butten!
Es sein Weinberln drin.

Die Anwendung des Vibrirens


auf Seite 19 erklärt, lässt sich nur in so ferne bestimmen, dass der längere Ton mehr, der Kürzere weniger vibrirt werden soll. Auch soll das Vibriren nur auf Comādo des Herzens geschehen, nicht aber die Saiten wie vom zornigen Dorf-Schulmeister hin und her geschopfbentelt werden. (wie es von vielen geschieht)

Das Dolcespiel.

Beim *dol.* (*dolce.* Lieblich) rücke die rechte Hand gegen die Mitte des Schalloches vor, wodurch der Ton an Lieblichkeit sehr gewinnt. Doch darf das nur ausnahmsweise geschehen, da sonst das Spiel zu schwach und krankhaft wird.

Das Fräulein Schmerzensreich
Spielt gar so zart und weich,
Bezaubernd wär' der Ton!—
Nur— hört man nichts davon.

Das Taktgeben. (Takt schlagen.)

Der 1^{te} Schlag jeder Taktart ist von oben herab. (Niederschlag) Also ist im ganzen oder $\frac{1}{4}$ Takt das 1^{te} Viertel herab, das 2^{te} nach links, das 3^{te} nach rechts, das 4^{te} hinauf. Im $\frac{3}{4}$ Takt 1^{tes} herab, 2^{tes} nach rechts, 3^{tes} hinauf. Im $\frac{2}{4}$ Takt 1^{tes} herab, 2^{tes} hinauf. Ist im ganzen Takt das C durchstrichen , so ist es der *alla breve* Takt, wird wie der $\frac{2}{4}$ Takt gegeben, und die 4^{tel} so schnell wie 8^{tel} betrachtet. Beim langsamen $\frac{6}{8}$ Takt zählt man 1 und 2 herab, 3 nach links, 4 und 5 nach rechts, und 6 hinauf, im schnellen Tempo wie $\frac{2}{4}$ Takt, jedes 4^{tel} zu 3 Achtel gedacht. Der $\frac{9}{8}$ Takt wie der $\frac{3}{4}$ Takt, der $\frac{12}{8}$ Takt wie der $\frac{1}{4}$ Takt, jedes 4^{tel} zu 3 Achtel gedacht.

Lagen und Tonleitern. (Scalen.)

Die Art und Weise der gleichförmig von einem Ton zum Andern aufwärtssteigenden Lagen und Scalen (nach der Violine) ist die Richtigste und Leichteste zur Kenntniss des Griffbrettes, wesshalb auch hier die Regel gilt:

Willst du mit Sicherheit
Zufriedenheit verbinden,
So lern' vor Allem dich
In jede Lage fingen.

Und da in den 30 Jahren meines Zitherunterrichtes am eigentlichen Grund-System nichts geändert werden konnte, erwähne ich auch die verfehlten Versuche hiezu nicht, weil ich Lehrer, — aber nicht Kritiker bin.

Wenn ich als Kritikus
Will stellen meinen Mann
Fang' ich nach weisem Schluss
Erst bei mir selber an

Freilich wird in Zitherzeitungen neben dem neuen Guten, auch das neue Schlechte rühmlich angepriesen, denn wenn der Herausgeber sein nur für ihn selbst nützliches Blatt ausfüllen kann, so wird dann auch:

Prodecor aller Patzer,
Ein solcher Zeitungskratzer.

Von den Zithern.

Die gewöhnliche Zither 1^{te} Saite nach dem richtigen A gestimmt, ist die am schönsten vielseitigsten Verwendbare daher auch Nützlichste. (Kann wegen weicherer Spielbarkeit, und Saiten-Ersparniss auch einen halben Ton tiefer, also so gestimmt werden, dass das B  mit der A Stimpfpfeife oder Gabel gleich ist.)

Bei der Streichzither hat der schon Zither spielt, nur die Bogenführung als neue Übung. (Die Nachahmung auf der gewöhnlichen Ziter ersetzt die Kraft und Schönheit des Streich-Zither-Tones nicht, und ist so nur ausnahmsweise bei Duetten oder Potpourri anwendbar.) Die Elegiezither ist nur bei sogenannten getragenen

(langsamen) Stücken, oder in Verbindung mit andern Zithern schön, für ein Gesammtspiel aller Stücke taugt sie nicht. Jedoch der Tyroler sagt:

In Guschto-Sachen Einwand machen
Ischt selten guat,
Denn jedem Lappen g'fällt sei' Kappen-
Und mir mei' Huat!

Von den Saiten.

Im Bass sind die Darmsaiten, und mit Draht überspinnene Seide für Spiel und Ton die Besten. Es kommt oft vor das die Griffsaiten falsch, scheppernd klingen, woran ein gutes Instrument nicht Schuld ist, sondern zu alte Saiten. Und:

Es ist in der Musik
So wie im Lebenslauf,
Sehr oft dient uns der Rath:
Zieh' andre Saiten auf!

Die Enharmonische Verwechslung.

Wo sich der gleiche Ton in eine andere Note verwandelt beirrt den Anfänger oft, wesshalb man sich durch die folgenden Beispiele damit vertraut machen muss.

Eine wichtige Regel zur Erleichterung des Fingersatzes auf dem Griffbrett bei allen Übergängen mit # oder b ist, sich stets nach der Note, nicht nach dem Ton zu richten. Dass heisst: Man soll Cis mit dem Finger der sonst C nimmt greifen, Des aber mit dem der sonst D greift, obgleich es derselbe Ton ist. Bleibt jedoch die Note die Gleiche, und wird nur durch # oder b erhöht oder erniedrigt, so muss auch der Finger der Gleiche sein.

NB. Diese, und einige andern in meiner schon vor 15 Jahren nur als Manuscript gedruckten Schule angegehenden Regeln, fanden erst in der Zitherschule von August Huber simpatisierendes Echo.

Also: Gleiche Töne mit zweierlei Noten, daher auch zweierlei Finger.

Cis, Des, Dis, Es, Fis, Ges, Gis, As, His, C, Kis, F, Ais, B, Ces, H, Fes, E,
3 2 2 1 3 2 2 1 4 3 4 3 1 4 3 4 3 4

Fisis, G, Gisis, A, Aisis, H, Cisis, D, Disis, E, Deses, C, BB, A, Asus, G, Geses, F,
3 2 2 1 1 4 3 2 2 1 2 3 1 2 1 2

Oder gleiche Noten auch gleiche Finger, wenn auch zweierlei Töne.

3 3 2 2 1 1 4 4 3 3 2 2 1 1 2 2 3 3 4 4 1 1 2 2 3 3 4 4

NB. Wenn ein Lehrbuch-Verfasser einen seltenen Gegenstand übergeht, mit der Bemerkung: Das kommt beinahe nie vor, so klingt das - als wenn einer beinahe etwas gesagt hätte. Doch es geschieht oft das sich:

Der Laie denkt das macht ja nichts
Wenn ich das auch nicht weiss, -
Und kommt es ihm dann einmal vor,
So sitzt er auf dem Eis.

Das
Enharmonisch
wird häufig
missverstanden.

So mancher ganz lakonisch
Bei diesem Irrthum bleibt,
Das er statt enharmonisch
Nur unharmonisch schreibt.

Die Schreibarten.

Abkürzungen der Schreibart, (*Apreviaturen*) wo die Wiederholung von einer, oder auch mehreren Noten, halben Takten, ganzen, oder 2 Takten durch Striche / angezeigt ist.

Die Note wiederholt. | Die 3 Noten wiederholt | 1te Note 3-8tel | 2te 4-8tel | 4ter halber Takt wiederholt. | Der ganze Takt wiederholt. | 1tes 4tel 2-8tel, 2tes 4-16tel, die halbe Note 8-16tel.

Das / über dem Taktstrich Wiederholung beider Takte. | So ge= | so ge= | ge= | gespielt. | geschrieben. | gespielt.

Die 4-8tel zu wiederholen. | die 4-16tel 4 Mal. | geschrieben. | gespielt. | geschrieben. | gespielt. | Wiederholt.

Soll ein Satz um eine Octave höher gespielt werden so schreibt man 8⁻⁻⁻⁻ (*all ottava*) ober die Noten, das Wort *loco* zeigt an, wieder wie gewohnt zu spielen.

Schreibart. *loco*

Ausführung.

NB. Soll eine Octave tiefer gespielt werden, so schreibt man das 8⁻⁻⁻⁻⁻ unter die Noten.

Die Basssaiten mit Violinnoten.
Nach älterer Weise noch in Deutschland vorkommend.
Accordsaiten.

Basssaiten.

Klingen alle um eine Octave tiefer als sie geschrieben sind.

Die Accorde sind wie hier.

Da jeder zur Einung der Schreibart nachgehende Theil ein zu grosses Opfer bringen müsste, sind folgende Fragen so zu Beantworten:
Welche Schreibart soll man verstehen? — Beide.
Was wird sich länger erhalten? — Das Bessere.
Wo ist der beste Spieler? — Dafür gibt es kein Wort.
Wo streht man nach dem Guten? — Hier und Dort.
Welche sind die unartigsten Marktschreier relativer Meinungswuth. Vertretung? — Die Dümsten.

Doch Meinungswuth zu dämpfen
Lohnt sich wol nicht des Strebens,
Und gegen Dummheit kämpfen
Die Götter selbst vergeben

Pausen

von mehreren Takten.

Gilt 2 Takte. 4 Takte. 8 Takte etc.

Oder man bezeichnet die beliebige Anzahl nur auf folgende Art

5te Saite. 4te Saite. 3te Saite. 2te Saite. 1te Saite.

0 1. Bund. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29.

Griffabelle.


Kunstwörter für Charakter, Vortrag oder Zeitmass.

Adagio, langsam.
Andante, gehend, ziemlich langsam.
Andantino, etwas beweglicher als Andante.
Allegro, rasch, munter, lebhaft.
Allegretto, weniger rasch, **Allegro**, sehr rasch.
ad libitum, nach Belieben, **a piacere**, nach Willkür.
affettuoso, **con affetto**, mit Affekt.
accelerando, schneller werdend.
agitato, **con agitazione**, ängstlich, unruhig.
a tempo, wieder im Takt.
animoso, heiter animierend.
a poco a poco, nach und nach.
amabile, lieblich, **amoroso**, zärtlich.
arioso, singbar.
assai, sehr.
Burlesco, possierlich, **Bizzarro**, wunderlich.
Barcarole, Gondellied, Schifferlied.
brillante, glänzend.
brio con, mit Feuer.
Capriccio, **Caprice**, launig, bizarr.
calando, (*cal.*) ahnehmend.
cantabile, singend.
Cavatine, Gesang ohne 2^{ten} Theil.
comodo, bequem, **con moto**, mit Bewegung.
con amore, mit Liebe, **con anima**, mit Seele.
con espressione, mit Ausdruck.
col police, mit dem Daumen.
con fuoco, mit Feuer. **Corda**, Saite.
crescendo, (*cresc.*) wachsend an Stärke.
Dolce, (*dol.*) süß, lieblich. **Deluendo**, sterbend.
doloroso, **con dolore**, mit Schmerz.
da capo, (*D.C.*) vom Anfang, oder noch einmal
dal Segno, (*D.S.*) vom Zeichen.
diminuendo, (*dim.*) vermindernd an Zeit und Kraft.
divoto, andächtig, **delicato**, fein, zart.
Espressivo, ausdrucksvoll, **Edudes**, Studien.
Fastoso, prunkvoll, **festoso**, festlich.
furioso, **con furia**, rasend, wüthend.
Fermata, Ruhepunkt, **Finale**, letzter Theil.
forte, (*f*) stark, **fortissimo**, (*ff*) sehr stark.
forzando, (*fz*) verstärkter Ton.
Grave, **con gravità**, ernst, sehr langsam.
giusto, passend, **Tempo giusto**, passend: Zeitmass.
giocoso, scherzhaft.
grazioso, **con grazia**, graziös, gefällig.
gustoso, geschmackvoll, **glissando**, (*gliss.*) rutschend.
Intermezzo, Zwischenspiel. **Introduction**, Eingang.
innocente, naïv, **irrisoluto**, schwankend.
impetuoso, **con impeto**, gewaltig, ungestüm.
Largo, sehr langsam. **Larghetto** etwas schneller als Largo.
lagrimoso, **lamentoso**, **lamentabile**, klagend.
languendo, **languente**, schmachtend, seufzend.
legato, verbunden, **leggere**, leicht, flüchtig.
lento, zurückhaltend,
Lento, langsam.
L'istesso tempo, dasselbe Zeitmass.
loco, wieder auf gewöhnlichem Platz.

Lugubre, düster, **lusingando**, schmeichelnd.
Maestoso, majestätisch.
ma, aber, **ma non troppo**, aber nicht zu viel.
marcato, **marcando**, hervorgehoben, markirt.
meno, weniger, **mesto**, traurig, **mezza**, halb.
mezzo forte (*mf*) halbstark.
Moderato, mässig, **molto**, viel, **mosso**, bewegt.
morendo, sterbend.
Notturmo, Nachtstück. **non molto**, nicht viel.
negligente, flüchtig, leicht weg.
Opus, Werk,
obligato, nothwendig.
ornamente, Verzierung.
Pastorale, hirtenthümlich, **piacevole**, gefällig
piacimento, willkürlich, **pietoso**, weichherzig.
patetico, erhaben, pathetisch, **pomposo**, prächtig.
piano, (*p*) schwach, **pianissimo** (*pp*) sehr schwach.
poco, wenig, **più**, mehr, **un poco**, ein wenig.
Presto, sehr schnell, **prestissimo**, am schnellsten.
pizzicato, mit dem Zeigefinger der rechten Hand.
Romanze, romantischer Gesang. **Rhythmus**, Takt.
rallentando, (*rall.*) zögernd. **rinforzando**, verstärkt.
ritardando, (*rit.*) zurückhaltend.
risoluto, entschlossen.
Ritournelle, Vor- und Nachspiel.
Rondo, munteres Tonstück.
Solo, allein, **sopra**, oben, **come sopra**, wie oben.
Segno, Zeichen, **sempre**, immer, **senza**, ohne.
Serenada, Nachtmusik. **Secunda**, **Secondo**, 2^{te}
serioso, ernst. **Scherzo**, **scherzando**, scherzhaft.
sforzando, **sforzato**, (*sf*) den Ton stark angeben.
smorzando, sterbend.
sostenuto, gehalten. **spiccato**, abgesondert.
spirituoso, **con spirito**, geistig, feurig.
staccato (*stacc.*) abgestossen.
stringendo, beeilend, schneller werden.
Sul C, auf der C Saite, **Sul G**, auf der G Saite.
stargandosi (*star.*) zurückhaltend.
Thema, Hauptsatz. **non tanto**, nicht sehr.
tardo, **tardando**, verzögernd.
timoroso, furchtsam.
tranquillamente, ruhig, gelassen.
Tempo, Zeitmass. **Tempo primo**, (*1^{mo}*) Zeitm: wie früher.
tenero, **con tenerezza**, zärtlich
Volta subito, (*V.S.*) man wende schnell um.
vivo, Lebhaft. **vivace**, **vivacissimo**, sehr lebhaft.
vigorosamente, **vigoroso**, stark, kräftig.
Zeloso, **con zelo**, eifrig, mit Eifer.
Zeppo, hinkend.

Zum Wachsen, zunehmen an Kraft gib man auch statt.

crescendo, das zunehmend.

und anstatt *decrescendo*, so abnehmend.

Um einzelne Töne zu verstärken so >

№ 46. Marschlied von J.G. Lachner.

In diesem Stück wechseln die Accorde beim gleichbleibenden Grundton.

Man soll sich Kraft im Anschlage zueignen ohne jedoch die Saiten zu reißen, oder gar zu schlagen, wie man oft unrichtig statt Zitherspielen sagt.

Der dumme Ausdruck Zitherschlagen, Ist wol schon längst verboten, Nach dieser Art könnt' man auch sagen, Clavierstück zu vier Pfoden.

Marcia.

№ 47. Himmelsblau und Waldesgrün.

Auch die Grundtöne im Bass werden öfters zur Erleichterung mit verschiedenen Fingern gespielt, wie im folgenden Stück auf Zeile 3, bei * *Kis* und *Fis* zu beobachten ist.

Wenn unter'm blauen Himmel ich
Auf grüner Waldflur war,
Gestaltete ein Felsen sich
Mir oft zum Bet - Altar.

Andantino.

W. Noch nicht vorgekommene Bässe suche man auf Seite 5, bei - Stimmung der Begleitungssaiten.

§ 28. C dur Scala im ganzen Umfange des Griffbrettes

nach welcher der Schüler das Aufwärtssteigen in allen andern Tonarten leicht selbst finden, und auch einzelne hohe Töne aufsuchen kann, da dort auch die Bünde angezeigt sind.

* Die oberen Ziffern sind der Fingersatz, die Unteren die Bünde.

№ 48. Die Entsagung. (Resignation) Impromptu.

Meiden, und lieber leiden,
Resignation!

Schmiegen, und lieber kriegen,
Hat mehr davon

Andante. NB. Einklänge mit der D und Hilfssaite wie auf Seite 29, № 35.

f * Diese Art Begleitung wird auch das *Arpeggio* (Arpeggiren) genannt.

§ 29. Scalen in den Molltonarten.

NB. Will man auch die Scalen der 1^{ten} Lage in E dur, F dur, und D dur spielen, bleibt der Fingersatz gleich wie bei E moll, Fis moll, und D moll, es wird nur die Vorzeichnung verändert. Die zweierlei Moll-Scalen nennt man: Die Melodische u. die Harmonische. Auch ist jede Scala hier zweimal zu spielen, einmal die Unteren, dann die oberen Noten.

A moll. (Melodisch.) 3 ^{te} Lage		A moll. (Harmonisch.) 3 ^{te} Lage	
E moll. 1^{te} Lage.		H moll. 4^{te} Lage.	
Fis moll. 1^{te} Lage.		D moll. 1^{te} Lage.	
G moll. 2^{te} Lage.		C moll. 5^{te} Lage.	

№ 49. Terzett aus der Oper: Das Nachtlager in Granada von C. Kreutzer.

Diese, und alle andern herrlichen Melodien des noch so beliebten Meisters lassen nichts zu wünschen übrig, als das der Componist statt Kreutzer: mindestens Thaler heissen sollte.

Andantino.

№ 50. Umgekehrt ist auch gefahren.

D.C. al fine.

Dies' Stückchen bleibt sich gleich
Und zwar für beide Hände,

Scherz - Stückchen.

Spielt man vom Anfang an,
Oder zurück vom Ende.

Anfang.

Es hat auch was verkehrt man spricht
Oft gute Anwendung,

№ 51. Der arme Sänger.

Und: Thorheit schützt vor Alter nicht,
Sonst blieb' man ewig jung.

Sänger was thust du so spät auf der See!—
Klagst wol den Sternen dein irdisches Weh?

Barcarolle.

Schickst deine Sehnsucht zum Himmel hinauf?
Erst wenn du selbst dort bist, dann hört sie auf.

Larghetto.



№ 52. Ein Blatt aus dem Herzensbuch. Salon-Stück.

Mein Herz ist ein offenes Buch stets gewesen,
Nur wurde es manches mal ganz falsch gelesen.

Bei Sätzen welche nur auf einer Saite gespielt werden, (was oft sehr hübsch ist) entweder mit *Sul G* oder *Sul C* angezeigt, sollen Schleifen auf den überspannenen Saiten nur selten mit dem Daumen, sondern mit den Fingerspitzen ausgeführt werden. Das *ad libitum* zeigt an, nach Belieben (Geschmack) zu spielen, das *a tempo* wieder streng im Takt.

NB. Die kleine Note im Bass ist für Spieler welche kein grosses C auf der Zither haben.

Andante.

Sul G

Sul G

Sul G

Sul A

Schluss.

Sul G

* Vom Zeichen D.C., bis ♪ dann Sprung zum Schluss.

So sehr ich mich auch bemühte Alles so klar und deutlich als möglich zu machen, kann ich doch wol auch nicht immer dem Schicksale jenes Lehrers entgehen welcher mir sagte:

Ich habe so manchem Schüler das geistige Butterbrot theoretisch und praktisch bestrichen dicht unter die Nase gehalten,

Doch bracht ich ihn auch zum Mundaufreissen, War er noch zu faul um abzubeissen

№ 53. Romanze aus der Oper: Die weisse Frau

v. F. A. Boieldieu.

Moderato assai.

*Die Accorde mit den Punkten sollen kurz gespielt (gedämpft) werden, deshalb lasse man die Hand frei, etwas von der Querleiste entfernt, und nach jedem Anschlag ihren rechten Ballen sammt kleinen Finger auf die Saiten zurückfallen, wodurch ihr Ton erstickt wird.

§ 30. Alle dur und moll Tonarten mit ihren Vorzeichnungen

notirt zu haben ist nöthig, wegen den (bei der Zither zwar selten) vorkommenden Ausnahmen.

C dur und A moll ist ohne Vorzeichnung.

Intervalle.

Zwischenräume der Tonstufen, von denen bis jetzt nur die 3^{te}, 6^{te}, und 8^{te} erwähnt wurde.

Prim, oder Einklang. Second. Terz. Quart. Quint. Sext. Sept. Octave. Non. Decime.

Es gibt noch einige Spielmanieren die ich nicht angebe, da ihre Ausführung bei den Stücken eigens angezeigt wird, oder gar nicht zur Kunst, sondern nur zur musikalischen Komödianterie gehört.

Der Kunst zu Schimpf und Schanden,
Sind alle Komödianten.

№ 55. Glöcklein von allen Seiten.

Hier wird die Hilfssaiten zum *Fis* herabgestimmt, wodurch ganze Accorde auf dem 5^{ten}, 7^{ten}, und 12^{ten} Bund mit Flageolets erzielt werden. Bei den mit *o* bezeichneten Flageolets auf den Begleitungssaiten, wird wie bei den Andern während des gewöhnlichen Anschlages der rechten Hand, mit dem Zeigefinger der Linken sanft die Saite berührt, genau in der Richtung vom 12^{ten} Griffbrett-Bund 3^{ter} Perlmutter-Punkt. Bei den künstlichen Flageolets muss der 4^{te} Finger fest, und ziemlich stark vibrierend auf seinem Bund bleiben, während der Daumen das Flageolet berührt.

NB. Die Buchstaben zeigen die Saiten an, *H* heisst Hilfssaiten.

Andante.

The score consists of five systems of music, each with a treble and bass staff. The first system is marked *Andante* and *f*. It includes fingering numbers (3, 2, 1, 2, 1, 2) and notes for artificial harmonics (Flageolet) on the 12th fret, with chord diagrams for D, A, and D. The second system continues with *Flageolet* markings and chord diagrams. The third system includes *loco* markings and chord diagrams. The fourth system features *Künst: Flageolet* and *f* dynamics. The fifth system concludes with *Flageolet*, *Künst: Flageolet*, and *rit.* markings.

Man möge sich niemals durch das Schwere-scheinen eines Stückes vom eifrigen Probieren abhalten lassen, wenn auch-sogar mancher Lehrer nicht dafür stimmt, was auch manchmal vorkommt, denn:

Ich bitte Sie! — dass heisst ja nichts
Da ist ja gar nichts d'ran! —
So spricht der Renomist, wenn er
Etwas nicht spielen kann.

№ 56. Flüstern und Rauschen. Polka Mazur.

Fröhliches Lauschen
Flüstern und Rauschen,

Blicke austauschen, —
Unsinn zu Plauschen. (Reden)

NB In diesem Stück kommen im 3^{ten} und 4^{ten} Takt ausnahmsweise Terzen auf der *D* und *A* Saite in Verbindung mit der leeren Hilfssaite vor, im 7^{ten} und 8^{ten} Takt Sexten auf *D* und Hilfssaite mit der leeren *G* Saite, im 11^{ten} und 12^{ten} Takt Terzen auf *D* und Hilfssaite mit dem leeren *A*.

The musical score is written for guitar in 3/4 time. It consists of six systems of music. The first system shows the beginning with a piano (*p*) dynamic and includes fingering numbers (4, 2, 3, 1) and a fretting diagram for the first two frets (A4, D2). The second system features a forte (*f*) dynamic, a ritardando (*rit.*), and a mezzo-forte (*mf*) section. The third system continues with a piano (*p*) dynamic. The fourth system includes a crescendo (*cresc.*), a forte (*f*) dynamic, and a ritardando (*rit.*). The fifth system is marked 'Trio' and includes a piano (*p*) dynamic, a rallentando (*rall.*), and a section marked 'Sul D' with a specific fingering (3 1 4 2 3). The sixth system concludes with a piano (*p*) dynamic and a 'fine' marking. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings.

Obgleich man die Zither nicht zum Tanzen spielt, so tragen doch eigens auserwählte Tanzstücke sehr viel zur Fertigkeitlerlangung bei — Und

Trio D. C. dann Polka D. C. al fine
Wenn du schon nach den Pfeifen
Des Schicksals tanzen kannst,
Warum sollst du nicht pfeifen
Das mancher Andre tanzt?

№ 57. Arie aus der Oper: Die 4 Haimonskinder v.M.W.Balfe.

Wenn Punkte ober oder unter den Noten sind werden sie staccato gespielt, das heisst: kurz abgestossen, welches dadurch hervorgebracht wird, das man den greifenden Finger gleich nach dem Anschlag lüftet, nämlich den Druck auslässt, wodurch der Ton aufhört. Ebenso ist das Verfahren wenn nach einer Note eine Pause folgt und ihr Ton daher aufhören soll.

Allegretto.

№ 58. Die Geister - Mühle.

Der Müller kam zum Sterben,
Der Geizhals musste fort,

Nun tanzen seine Erben
Als Fesche - Geister dort.

Moderato.

№ 59. Die Perlenkette. Etüde zum Vortrag.

Moderato. *W. Besondere Übung für das Staccato wo auf den Noten Punkte sind.*

Sul D *A* *D* *rit. molto.* *5^{te} Lage durchaus.*

1^{te} L. *f* *5^{te} L.* *6^{te} L.* *5^{te} L.* *1^{te} L.* *1^{ma}* *2^{da}*

D.C. vom Zeichen bis ☉ dann Sprung. *poco rit.*

Eine vorzügliche Übung für die Sicherheit und ruhige Haltung der rechten Hand bei weitgriffigen Accorden, ist der folgende Choral für den Bass allein

№ 60. Andacht im Freien.

Adagio.

№ 61. Don Quixot's Heldentraum. Charakteristisches Produktionsstück.

Manches was man zum Scherz nur probiert
Wird mit Beifall im Ernst produziert.

Den Ritter schreckte nimmer
Der Kampf in grauser Schlacht,
Wie er als Feindes Feste
Die Windmühl' sich gedacht,

Ihm folgte Sancho Pansa
Sein Knecht mit Schild und Speer,
Geritten auf dem Esel
Als tapfres Kriegesheer!

Adagio. *M. Man beachte den Fingersatz auch im Bass.* **Andante.** *pizz.**

The musical score consists of seven systems of piano accompaniment. The first system is marked **Adagio.** and **Andante.** with dynamics *ff* and *f*. The second system is marked *col police*** and *mf*. The third system is marked *cantabile* and *p*. The fourth system is marked *cresc.* and *f*. The fifth system is marked *stringendo sempre più*, *cresc.*, and *rit.* with dynamics *f*. The sixth system is marked *atempo*, *pizz. 2 0 0 3*, and *Police* with dynamics *f*. The seventh system is marked *molto rit.*

* Wird mit dem Zeigefinger der rechten Hand, von innen gegen aussen angeschlagen.

** *col police* (wieder mit dem Daumen.)

Marcia maestoso.
Am Schallloch zu spielen.

First system of the musical score. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The time signature is common time (C). The piece begins with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some triplets indicated by a '3' over the notes.

Second system of the musical score. It continues the grand staff notation. The tempo is marked *risoluto*. The dynamic changes to forte (*f*). The bass line is specifically marked *f marcato il basso*. The music continues with similar rhythmic patterns and includes some triplet markings.

Third system of the musical score. The tempo is marked *rit.* (ritardando). The dynamic is marked *ff* (fortissimo). The music features a variety of rhythmic figures and rests.

Fourth system of the musical score. The tempo is marked *a tempo*. The dynamic is marked *po e dol.* (poco e dolcemente). The music includes a *poco rit.* (poco ritardando) section towards the end of the system.

Fifth system of the musical score. The tempo is marked *a tempo*. The first ending is indicated by a bracket and the number '1^{ma}' above the staff.

Sixth system of the musical score. The second ending is indicated by a bracket and the number '2^{da}' above the staff. The music includes a forte (*f*) dynamic marking.

Seventh system of the musical score. The tempo is marked *poco rit.* (poco ritardando). The piece concludes with a *ff* (fortissimo) dynamic and is marked *Schluss.* (Finis).

Vom Zeichen \S D.C. bis Φ dann Schluss.

№ 62. Capriccio. (Concertando)

Allegretto risoluto.

mf *f* *mf* *f* *ad libitum.*

schierzando

p e dol. *p*

A Saite *D Saite*

5^{te} Lage durehaus.

mf

meno mosso

rit. sempre più.

p

atempo Sul D. poco piu mosso.

mf

1^{ma} 5^{ta}L. 2^{da}

f mf ff poco rit.

№ 63. Scheidegruss vom Waldkirchlein.

Den letzten Gruss hieneden
Bringst du dem Wandersmann,

Wol dem - der ihn im Frieden
Mit Gott erwarten kann.

NB. Die Nullen *o* zeigen nicht Flageolet, sondern die leeren Saiten an.

Andante.

p

fine

mf

D.C. al fine.

№ 64 . Fantasie auf der Alpe. Productionsstück.

J dicht', und componir und denk'
Nit wegn' dö andern Leut,

Dös ischt von der Natur a Geschenk
Drum hat's mi all'weil g'freut.

Adagio.

The musical score is written for piano and features six systems of music. The first system is marked *f* and *mf*. The second system includes first and second endings, marked *1^{ma}*, *2^{da}*, and *dolce*, with dynamics *p* and *mf*. The third system is marked *poco rit.*, *1^{ma}*, *2^{da}*, *cantabile*, and *C u. G Saite*, with dynamics *mf*, *p*, and *mf*. The fourth system features dynamics *mf*, *p*, and *f*. The fifth system is marked *poco rit.* and *accel.*, with dynamics *mf* and *ff*. The sixth system is marked *rit.*, *a tempo*, *pizz.*, *col pollice*, and *pizz.*, with dynamics *mf*, *f*, and *f*.

col pollice

1^{ma} 2^{da} *dol.*

p *f*

fine

№ 65. Junger Übermuth! Polka française.

Den Übermuth der Jugend
Nehm' ich nur selten krumm,

Denn: Alter hat mehr Tugend,
Doch weiss man auch warum.

Polka.

f *mf* *f* *p*

Mit der Hilfsseite
1 3 1 3 2 3 4 3

2 3 4 3 0 3 2 3 1 3 1 3 2 3 1 3 4 3 1 3 1 3 1 3 4 3

crese. *f*

f *mf* *f* *fine*

Trio.

f *p* *f* *p*

2 0 4 3 0 4 3 2 3 1 3 0 4 1 2

f *p* *f* *p*

Polka D.C. al fine.

§ 31. Das Arpeggio.

Steht vor einem Accord die Schlangen-Linie } wie hier bei N^o 1, werden die Saiten nach Art der Harfe, nämlich: nicht ganz zugleich angeschlagen, sondern wie bei N^o 2. Auch die Begleitungsart bei N^o 3 wird das Arpeggiren genannt, wenn sie schnell sein soll.

N^o 1. Schreibart.  N^o 2. Ausführung.  N^o 3.  So oder so

N^o 66. Divertissement aus der Oper: Der Freyschütz v. C. M. Weber.

Allegro maestoso. Des Webers Meisterstück
Gewiss noch dann besteht,

Wenn nach viel Opfern wol
Schon lang' kein Hahn mehr kräht.



Allegro moderato.

pp *p*

mf *f* *mf*

piu vivo

mf *f* *mf* *pp*

D Saite

1 3 2 1 3 2 3 1 3 4 2

f *dol.* *5^{te}L.*

f *mf*

1^{te}L.

ritard. *Adagio.*

cres - cendo *p*

crescendo *rit. molto* *a tempo*

pp

The musical score consists of six systems of piano accompaniment. The first system is marked *con affetto* and *f*. The second system includes *sempre più*, *cresc.*, and *ff rit.*. The third system is marked *Allegro vivace.* and *f*. The fourth system is marked *mf*. The fifth system is marked *a tempo* and *poco rit.*. The sixth system features a complex rhythmic pattern in the right hand.

Wenn für die Zither passende Opern-Arrangements sehr schön sind, so nimmt sich dagegen ein Tannhäuser-Marsch (nur für Orchester gehörig) selbst beim virtuosesten Spiel so naiv aus, als wenn ein neugeborenes Kind eine Bass-Arie singen soll, und Die Zither im Wagners-Opernfrack, Sieht aus wie die Maus im Dudelsack.

№ 67. Ein Jugendtraum. (Walzer-Fantasie)

Sind auch die Jugendzeiten | Von ihren Seligkeiten
Dem Menschen oft schon fern, | Träumt er noch immer gern!

NB. Man beachte die Punkte über den Noten welche sehr kurz gespielt, daher die Finger nach dem Anschlag gleich gelüftet werden müssen.

Tempo di Valse.

The musical score is written for piano in 3/4 time, with a key signature of one sharp (F#). It consists of seven systems of music, each with a treble and bass staff. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and a *Tempo di Valse* marking. The second system features a piano-forte (*pf*) dynamic. The third system includes a *dolce* marking and a *fine* instruction. The fourth system has a *poco cres.* marking. The fifth system contains fingerings (1, 2, 3, 4, 2, 3, 2) and dynamic markings (*2^{te} L. mf*, *3^{te} L.*, *5^{te} L.*). The sixth system concludes with the instruction *Ersten Theil D.C. al fine:*.

§ 32. Cadenzen im ganzen Umfange des Griffbrettes.

W. Da der Schüler nun die Begleitung ohne Noten zu spielen weiss, suchte ich durch Weglassung derselben bei den weiteren Zeilen Raum zu ersparen.

The exercises are organized as follows:

- C dur:** 1^{te} Lage, 4L, 6L, 3L, 1L
- G dur:** 2L, 5L, 8L, 10L, 7L, 5L
- D dur:** 1L, 2L, 5L, 7L, 4L, 2L
- A dur:** 1L, 2L, 6L, 4L, 1L
- E dur:** 1L, 3L, 6L, 10L, 8L, 5L, 3L
- F dur:** 1L, 4L, 7L, 9L, 6L, 4L
- B dur:** 1L, 2L, 3L, 7L, 5L, 2L, 1L
- Es dur:** 1L, 3L, 6L, 8L, 5L, 3L

Accord. Scalen.

The exercise consists of a treble clef staff with a sequence of chords and a bass clef staff with a simple accompaniment. The exercise includes a *rall.* (ritardando) marking and fingerings for the right hand.

Zu schneller Überzeugung von der Bassstimmung mit dem Griffbrett diene noch meine
Harmonische-Stimmungsprobe.

D und A Saite *D und Hilfssaite*

Jch hoffe mit diesem Buche allgemein nützlich zu sein, da es aber auch solche gibt welche nur nach eigenem Geschmack unterrichtet sein wollen, - wenn sie auch gar keinen haben.

So sei der Spruch mein Tröster
Wenn nicht Jedem nach Wunsch ist gethan:
Der Meister Allergrösster -
Thut ja auch niemals mehr als er kann.

№ 68. Pfiat God ! (Behüthe Gott)

Lied im tyroler Grenz-Dialect.

Andante.

mf Ob gern, und ob mit Grä = men, es
Und weil doch oft im Le = ben nur
So viel wird's mir doch tra = gen. dass

Mit der Hilfssaite

ischt a alt's Ge = bod, der Mensch muass Ab = schied neh = men, drum sag i jetscht: Pfiat
Un = dank Lohn der Welt, so ischt a nit mein Stre = ben nach ei = tel Ruhm und
man = che nach mein' Tod mir noch in's Grab nach sa = gen: A herz = lich = es Pfiat
poco rall.

Sul A a tempo *rit.* *1^{ma} et 2^{da}* *a tempo*

God! der Mensch muass Ab = schied neh = men, drum sag i jetscht: Pfiat God. *f*
Geld! so ischt a nit mein Stre = ben nach ei = tel Ruhm und Geld.
God! mir noch in's Grab nach sa = gen: A

p e dim. *3^{za}* *rit.*

herz = lich = es Pfiat God
rit.

* Für den Gesang gelten immer nur die obersten Noten.



Fortsetzung von Salon und Hütte.

Heft.	Preise.	Nkr.	Ngr.	Heft.	Preise.	Nkr.	Ngr.
49.	Der gemüthliche Reiter. Lied mit Zither oder Clavier. Op. 198.	42	8				
50.	Der betrunkene Rohitscher-Bauer im Selbstgespräch mit dem Donatiberg. Lied mit Zither oder Clavier. Op. 206.	42	8				
51.	Glöcklein der Alplerin. Idylle. Zither-Solo. Op. 211.	36	7				
52.	Beliebtes aus neun Köpfen. Potpourri für Zither. Op. 208.	72	14				
53.	Innigvergüßt. Polka-Mazur. Zither-Solo. Op. 230.	54	10				
54.	Durchmarsch der Bärenreiber. Scherz-Productionsstück. Op. 240.	54	10				
55.	Herzensdrang Glöckerklang. Ländliches Productionsstück für 2 Zithern und Clavier <i>ad libitum</i> Op. 256.	93	18				
56.	Bismarck-Gstanzln. Mit Text für Zither und Clavier Op. 258.	42	8				
57.	Was für die Zither passt. Ländliches Ständchen für 1 oder 2 Zithern Op. 263.	72	14				
58.	's Herzausschütten. Alpen-Jodler. Zither-Solo.	42	8				